

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 3971

LEITZ

Leitz-Ordner R 80

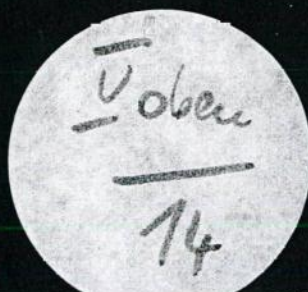
Referatsakten XIV
offene Einzelfälle

1940/1941 I (- 999)
(rot)

88

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 1590





a

439/40

IV B 4

8. 3. 1944

M. Gmüder
B. ?

Jüdische Erbes Samml. Schöpf

Reichssicherheitshauptamt

- IV B 4 - 439/40 -Berlin SW 11, den 8. März 1944.
Prinz-Albrecht-Straße 8.

An

die Staatspolizeileitstelle Nürnberg-Fürth
- Außendienststelle Würzburg -W ü r z b u r g .Betrifft: Jüdin Esther Sara S c h u l z , geb. Matalon,
geb. 20.10.1900 in Saloniki.Bezug: Bericht vom 17.2.1944 - B.Nr. II B 4 - 2640/42 -
und Erlaß vom 19.2. sowie 24.7.1942 - Aktz.w.oben.

Für die rassische Einordnung der S c h u l z ist nach wie vor der Abstammungsbescheid der damaligen Reichsstelle für Sippenforschung bzw. des jetzigen Reichssippenamtes vom 10. September 1938 maßgebend. Die seinerzeit gegen diesen Abstammungsbescheid erhobene Beschwerde des Ehemannes der Schulz ist durch den Reichsminister des Innern unter dem 27. Juli 1939 als unbegründet zurückgewiesen worden. Mit Schreiben vom 31. Januar 1942 hat der Reichsminister des Innern dem Reichssippenamt ausführlich mitgeteilt, daß keine Veranlassung bestehe, die Einordnung der Schulz als Volljüdin rückgängig zu machen. Gleichzeitig wurde ersucht, das Bayerische Staatsministerium des Innern in München im Namen des Reichsministers des Innern zu veranlassen, daß von der zuständigen höheren Verwaltungsbehörde die Rückberichtigung der Heiratsurkunde des Standesamtes Würzburg beantragt würde. Abschrift dieses Schreibens wurde mit Erlaß vom 19. Februar 1942 nach dort übersandt.

Die Tatsache, daß das Oberlandesgericht in Bamberg mit Beschluß vom 20. Januar 1944 die vom Amtsgericht in Würzburg beabsichtigte Rückberichtigung der Heiratsurkunde der Eheleute Schulz bis auf weiteres zurückgestellt hat, kann vom sicherheitspolizeilichen Standpunkt keine Beachtung finden. Bezeichnend ist, daß der Ehemann Schulz es durch seine Ausführungen augenscheinlich verstanden hat, die endgültige Bereinigung der Angelegenheit in die Länge zu ziehen.

GemäßBayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 400

Gemäß Erlaß vom 24.7.1942 ist die Jüdin S c h u l z nunmehr aufzufordern, sich binnen 8 Tagen eine Judenkennkarte zu beschaffen und die Führung des zusätzlichen Vornamens "Sara" zu beantragen. Sollte sie dieser Auflage nicht nachkommen, wird gebeten, die Genannte wegen Verschleierung ihrer jüdischen Abstammung sofort - zunächst ohne Lagereinweisung - in Schutzhaft zu nehmen. Eine entsprechende Benachrichtigung des Polizeipräsidenten in Würzburg wird anheimgestellt.

Ferner ist das zuständige Wehrmeldeamt unverzüglich davon zu unterrichten, daß der jetzige Unteroffizier Leonhard S c h u l z mit einer Volljüdin verheiratet ist und daß aus diesem Grunde sofort seine Entlassung aus der Wehrmacht zu erfolgen hat. Erforderlichenfalls wäre, um dem zu erwartenden Einwand des Uffz. Schulz zuvorzukommen, darauf hinzuweisen, daß für die rassische Einordnung nicht der Beschluß des Amtsgerichts Würzburg vom 16.11.1940 sondern die Entscheidung des Reichsippenamtes maßgebend sei. Falls bezgl. der Entlassung Schwierigkeiten entstehen sollten, werden von hier die erforderlichen Schritte unternommen werden.

Einem Bericht über das von dort Veranlaßte wird entgegengesehen.

Im Auftrage:

gez. G ü n t h e r .

Beglaubigt:

(Siegel) . gez. Unterschrift,
Kanzleiangestellte.



6

714/40

W B 4 a

3. 6. 1942

M. Eichmann

B. Johann

Frauen Elisabeth und Berta Sara Hess

Stapoleitstelle Düsseldorf

Düsseldorf, den 4. 1942.

II B 4/Hess, Berta.

Zur Karte	10. APR. 1942
Vorgl.	13.4.42
Vorgl.	15. April 1942

1.) An das

Reichssicherheitshauptamt - Amt IV -
in B e r l i n .

Betrifft: Elisabeth Sara H e s s, geb. Heertz, geb. am 6.6.1890 in Wetzlar, und Berta Sara Hess, geb. am 26.2.1888 in Gelsenkirchen, beide wohnhaft in Düsseldorf-Oberkassel, Brend' amourstr.30.

Vorgang: Ohne Erlaß.Anlagen: 1.

Auf Grund ~~eines~~ ^{der} Erlasses des Reichsführers SS - Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums - vom 19.8.1940 ist dem Juden Ernst Hess, früherer Amtsgerichtsrat, geb. am 20.3.1890 in Gelsenkirchen, zugestanden worden, daß er den allgemein für jüdische Personen vorgeschriebenen zusätzlichen Vornamen "Israel nicht zu führen braucht und auch in sonstiger Hinsicht unbeheilt gelassen werden soll. Eine Abschrift des genannten Erlasses ist als Anlage beigelegt. Ernst Hess hat von Februar bis Mai 1940 vorübergehend in Düsseldorf, Wildenbruchstr.29, gewohnt und ist dann nach Unterwössen/Bayern verzogen.

Bei den obengenannten Jüdinnen Elisabeth Sara und Berta Sara Hess handelt es sich um Mutter und Schwester des Ernst Hess. Beide sind in Düsseldorf-Oberkassel, Brend' amourstr.30, wohnhaft. Die Mutter ist verwitwet, und die Schwester in ledig; sie sind daher als alleinstehende jüdische Personen zu betrachten, die an-sich sämtlichen für jüdische Personen erlassenen Vorschriften unterworfen sind. Wie festgestellt wurde, haben die Jüdinnen Hess, anscheinend unter Berufung auf die Sonderbehandlung des Ernst Hess, das Gerücht verbreitet, daß sie unter besonderem Schutz der Partei stünden. Sie führen ihre jüdische Kennkarte nicht und tragen auch in der Öffentlichkeit keinen Judenstern.

Es wird um Weisung gebeten, inwieweit die für Ernst Hess erlassenen Sonderbestimmungen auch auf dessen Mutter bzw. Schwester Anwendung finden sollen.

++

++

2.) Kanzlei. Von dem Erlass des RESS - Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums - vom 19.8.1940, aus beiliegender Akte Ernst Hess, geb. 20.3.1890, 2 Abschriften fertigen, davon 1 diesem Verfügungsentwurf vorheften, die andere dem Schreiben zu 1.) beifügen. *al.*

++

++

3.) Wvorl. 10.6.42.

Reichssicherheitshauptamt

IV B 4 a

714/40

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
angeben

9

Berlin SW 11, den 3. Juni 1942.
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: Ortsverkehr 12 00 40 - Fernverkehr 12 64 21



An die
Staatspolizeileitstelle
in Düsseldorf.

Betrifft: Juden Ernst Israel H e s s und Jüdinnen
Elisabeth und Berta Sara H e s s .

Bezug: Bericht vom 8.4.1942 - II B 4 / Hess, Herta * .

Die dem Juden Ernst Israel H e s s seinerzeit eingeräumte Ausnahmebehandlung wurde bereits im Mai 1941 zurückgenommen. Die Staatspolizeileitstelle München wurde entsprechend unterrichtet.

Die Mutter und Schwester des Juden haben keine Berechtigung, für sich eine Ausnahmebehandlung in Anspruch zu nehmen. Sie haben nach dem dortigen Bericht sich nicht an die für Juden geltenden Bestimmungen gehalten. Ich bitte daher, Berta Sara H e s s unter Einweisung in ein KZL. in Schutzhaft zu nehmen. Ein entsprechender Antrag ist unmittelbar beim Referat IV C 2 zu stellen.

Von Maßnahmen gegen die Mutter, Elisabeth Sara H e s s , kann im Hinblick auf ihr Alter abgesehen werden. Sie ist zu gegebener Zeit in dem Altersghetto Theresienstadt unterzubringen.

Über das Veranlasste bitte ich mir zu berichten.

Im Auftrage:

Beglaubigt:

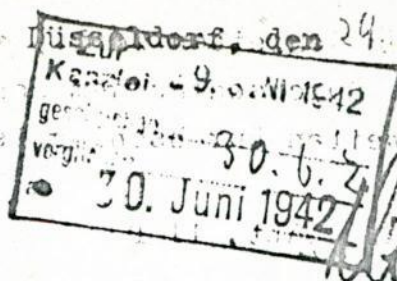
Bez.: E i c h m a n n .

Kanzleiangeh.



Stapoleitstelle Düsseldorf, den 24.6.1942.

II-B-4/Hess, Berta



1.) An das

Reichssicherheitshauptamt

- Referat IV C 2 -

in Berlin.

Betrifft: Jüdin Berta Sara Hess, geb. am 26.2.1888 in Gelsenkirchen, ledig. DR., wohnhaft Düsseldorf-Oberkassel, Brend' amourstr.30.

Vorgang: Ohne Erlass.

Anlagen: 1 Vernehmungsniederschrift, 1 Personalbogen, 1 Schutzhaftkarteikarte.

Die Jüdin Hess lebte bisher mit ihrer Mutter Elisabeth Sara Hess, geb. Heertz, geb. am 6.6.1866 in Wetzlar, in einem gemeinsamen Haushalt. Beide haben den für sie nach § 1 der Polizeiverordnung über die Kennzeichnung der Juden vom 1.9.1941 vorgeschriebenen Judenstern nicht getragen und auch ihre rein jüdische Wohnung nicht durch den Judenstern gekennzeichnet. Außerdem führten sie in der Öffentlichkeit ihre jüdische Kennkarte nicht ständig bei sich. Berta Sara Hess wurde am 16.6.42 festgenommen und in das Frauengefängnis Düsseldorf-Derendorf eingeliefert.

Ich bitte, gegen die Jüdin Berta Sara Hess Schutzhaft und ~~Überführung~~ Überführung in das Frauenkonzentrationslager Ravensbrück anzuordnen. Sie ist haft- und lagerfähig. Vernehmungsniederschrift, Personalbogen und Schutzhaftkarteikarte sind als Anlage beigelegt. Das Referat IV B 4 hat Durchschrift dieses Berichtes erhalten.

2.) An das

Reichssicherheitshauptamt

- Referat IV B 4 -

30. Juni 1942

in Berlin.

Betrifft: Juden Ernst Israel Hess und Jüdinnen Elisabeth und Berta Sara Hess.

Vorgang: Erlass vom 3.6.42 - IV B 4 a 714/40

Anlagen: 1.

Als Anlage überreiche ich Durchschrift eines Schutzhaftantrages gegen die Jüdin Hess unter Bezugnahme auf den Erlass des RmdJ. vom 15.9.41 - Pol.-S IV B 4 b Nr. 940/41-6 - und Erlass des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD vom 13.3.42 - IV B 4 b - 1025/41 - 60 - mit der Bitte um Kenntnisnahme.

3.)

9 R

3.) Von dem Schreiben zu 1.) sind 2 Durchschläge zu fertigen; von dem ersten Durchschlag dem Schreiben zu 2.) beizufügen ist. Unter dem zweiten Durchschlag ist zu setzen:

An

30. Juni 1942
Abt. II D

im Hause.

1. Durchschlag über sende ich mit der Bitte um Kenntnisnahme.

4.) II F 1. Siehe Personalbogen.

Hauptkartei

al. 10

II B. 4. Vorl. 26.8.42.

Düsseldorf, den 8.1942.

28

- 1.) Vorgang: U.g.R.-Schreiben des Reg.Präs. in Düsseldorf vom 22. 6.42 - Pol./Jud./19.6. - betr. der Jüdin Berta Sara Hess, wohnhaft Düsseldorf-Oberkassel, Brend'amourstr.30. Vom Reg. Präs. ist die Feststellung ~~gemacht~~ gemacht worden, daß es sich bei der Hess, die auf einer Eingabe nicht den Zusatznamen "Sara" führt, um eine Volljüdin handelt. Es wird um weitere Feststellungen und um Mitteilung über das von ~~hier~~ hier Veranlasste gebeten.

- 2.) Unter die Zuschrift des Regierungspräsidenten in Düsseldorf vom 22.6.42 ist zu setzen:

Urschriftlich mit 2 Anlagen

dem Herrn Regierungspräsidenten

in Düsseldorf

zurückgesandt. Die Jüdin Berta Sara Hess, früher wohnhaft gewesen in Düsseldorf-Oberkassel, Brend'amourstr.30, wurde mit/ einem Judentransport am 21.7.42 nach Theresienstadt (Böhmen/Mähren) abgeschoben. Die gesamten Vermögenswerte der Hess, worunter auch die bisher von der dortigen Reg.-Hauptkasse - Buchhalterei 2 - gezahlten Ruhegehaltsbezüge fallen, wurden auf Grund der einschlägigen Vorschriften über die Einziehung volks- und staatsfeindlichen Vermögens zu ~~Gunsten~~ Gunsten des Reiches eingezogen.

- 3.) An das
Reichssicherheitshauptamt - Referat IV C 2 -
in Berlin.

11. Aug. 1942

Betrifft: Schutzhaft gegen Berta Sara Hess, geb. am 26.2.1888 in Gelsenkirchen, früher wohnhaft gewesen in Düsseldorf-Oberkassel, Brend'amourstr.30.

Vorgang: ES.-Erlass Nr. 119553 vom 8.7.42 - IV C 2 H. Nr. H 16010. Unter Voraussetzung des dortigen Einverständnisses wurde die Jüdin Hess zusammen mit ihrer Mutter Elisabeth Sara Hess, geb. Heertz am 21.7.42 nach Theresienstadt abgeschoben. Das dortige Referat IV B 4 hat Kenntnis.

- 4.) An das
Reichssicherheitshauptamt
- Referat IV B 4 -

11. Aug. 1942

in Berlin.

Betrifft: Wie zu 3.).

Vorgang: Erlaß vom 3.6.42 - IV B 4 a 714/40.

Entsprechend dem Erlass vom 3.6.42 habe ich beim dortigen Referat IV G 2 gegen die Jüdin Berta Sara Hess Schutzhaft und Überführung in ein Konzentrationslager beantragt. Durch FS.-Erlass vom 8.7.42 wurde Schutzhaft und Überführung in das Konzentrationslager Ravensbrück angeordnet.

Die inzwischen für einen Transport nach Theresienstadt bestimmte Mutter der Hess, Elisabeth Sara Hess, geb. Heertz, stellte bei der hiesigen Stelle den Antrag, ihre Tochter mit nach Theresienstadt nehmen zu dürfen. Unter Voraussetzung des dortigen Einverständnisses habe ich diesem Antrage entsprochen und die Berta Sara Hess mit einem Judentransport am 21.7.42 nach Theresienstadt abgeschoben.

5.) Abt. II D im Hause zur Kenntnis. *11/8.*

6.) II F 1. Karteikarte Ernst Israel Hess, geb. 20.3.90, ergänzen:
Auftragung: Die dem H. durch Erl. des RFSS. vom 19.8.40 eingeräumte Sonderbehandlung ist im Mai 1941 zurückgenommen worden. Vorg.sh.PA. Berta Sara Hess, 26.2.88.
Auftragung beim Berta Sara Hess sh.Pers.Bogen.

7.) II F 2. ZdPA. Berta Sara Hess, 26.2.88.

Hauptkartei

15/8 18/8

I. V.

UND HA (..)

15/8
24/8.



88 d

1123/40

WD 4 - 2 (Rg) 1. u. 1940 u. Dammacher

Umsiedlung des Jüden Julius Israel
Katzenmann

BSA Nr. 9449 104

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg

Würzburg, den 1. April 1940.

R.Nr. - II B -
Vö/Fro.

PS. Nr. 3580
befördert
am 1/4.40 von *Mißlein*

1.) Fernschreiben:

An

das Reichssicherheitshauptamt,
Amt IV, D 4,

B e r l i n .

Dringend - Sofort vorlegen!

Betrifft: Auswanderung des Juden Julius Israel
Katzmann, Würzburg.

Vorgang: Erl.d.RMdI.v.25.II.40 - Pol.S V 6 1049/39 -
453 - 12.

Der Jude

Julius Israel K a t z m a n n,

geb. 11.8.1891 zu Würzburg, wohnhaft in Würzburg, beabsichtigt morgen nach USA. auszuwandern. Katzmann besitzt in Würzburg ein Anwesen im Verkehrswert von RM 136000.--. Auch seine Schwägerin Hedy Sara Katzmann, deren Mann verstorben ist, will nach USA. auswandern. Sie besitzt ein Anwesen im Verkehrswert von RM 102000.--. Julius Israel Katzmann hat außerdem noch eine Forderung an die Fa. Franz Listl in Würzburg, die das Geschäft des Katzmann käuflich erworben hat, in Höhe von RM 86177.56. Die Reichsvereinigung der Juden in Deutschland, Berlin, verlangt von Katzmann, daß er die Forderung der Fa. Listl als Auswandererabgabe der Reichsvereinigung übereignet. Um zu vermeiden, daß der Fa. Listl durch Beitreibung dieser Schuld nach Auswanderung des Katzmann Schwierigkeiten bereitet werden, wurde der Reichsvereinigung der Vorschlag gemacht, ^{für} die Auswandererabgabe in Höhe von rund RM 122000.-- ~~aus dem~~ Verkaufserlös der beiden Anwesen in Anspruch zu nehmen. Die Auswandererabgabe sollte nach Verkauf der beiden Anwesen durch den Kreiswirtschaftsberater der NSDAF Würzburg der Staatspolizeistelle Würzburg übergeben und von dieser der Reichsvereinigung der Juden, Berlin, überwiesen werden. Diesen Vorschlag lehnt die Reichsvereinigung der Juden ab und verlangt für sich eine Generalvollmacht zum Verkauf der beiden Anwesen. Dieses Ansinnen der Reichsvereinigung wurde von hier aus

ab-

Ver. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 104

124

abgelehnt. Die Reichsvereinigung der Juden verweigerte daraufhin die bei der Paßstelle der Polizeidirektion vorzulegende Unbedenklichkeitsbescheinigung zur Auswanderung des Juden Katzmann. Um die Auswanderung des Juden Katzmann zum 2. April 1940 sicherzustellen, bitte ich um Weisung, ob dort damit Einverständnis besteht, daß dem Juden Katzmann sein Reisepaß ohne diese vorgeschriebene Unbedenklichkeitsbescheinigung ausgehändigt wird und er auswandern kann, wenn von hier aus Vorsorge getroffen ist, daß der von der Reichsvereinigung der Juden als Auswandererabgabe geforderte Betrag nach dem Verkauf der beiden jüdischen Anwesen der Staatspolizeistelle Würzburg übergeben und von dieser der Reichsvereinigung überwiesen wird.

2.) Weglegen zum Pers. Akt: Julius Israel Katzmann.

Wi.

BSA Wü Juleys 104

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit		Raum für Eingangstempel Eing. - 2 APR. 1940	Befördert Tag Monat Jahr Zeit	
- 1. APR. 1940 von durch Wv.			an durch	
		Telegramm Fernspruch Fernschreiben Fernspruch	Verzögerungsbezeichnung	
Nr. 3588		+ BERLIN NUE 53 668 1.4.40 2335 =GE=		

AN STAPO WUERZBURG ---

DRINGEND - SOFORT VORLEGEN --

BETR: AUSWANDERUNG DES JUDEN JULIUS ISRAEL

KATZMANN. ----

VORG: DORT. FS. 3581 V. 1.4.40 ---

ICH HABE UNTER DEN DARGESTELLTEN UMSTAENDEN GEGEN DIE
PASSAUSHAENDIGUNG AN DEN JUDEN KATZMANN KEINE E BEDENKEN.
ICH ERSUCHE, MIR ZU GEGEBENER ZEIT UEBER DIE ERFOLGTE
UEBERWEISUNG DER AUSWANDERERABGABE ZU BERICHTEN. ===

RSMA. BERLIN ROEM. 4 D 4 - 2 (RZ) 1123/40 I. A.

GEZ. DANNECKER

123

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten
Band: 104



d

1197/40

WD 4

12.7. 1940

M. Erdmann
B. huthaus

Jude Siegfried Israel hat n. a.

Bitte anhängenden
Zettel auf Ihr
Antwortschreiben
zu kleben.

CC 6760



101

COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

AGENCE CENTRALE DES PRISONNIERS DE GUERRE

Rappeler dans la réponse :

CC 6760

JD/EM

GENÈVE, le 5. Februar 1940.
Palais du Conseil général

An das Deutsche Rote Kreuz,
Kleinbeerenstrasse 7,
Berlin S.W.11.

D R K - Präsidium			
027010 - -9.FEB.1940			
Darmst		ZSA	

Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie uns in folgendem Fall behilflich sein könnten.

Man ersucht uns um Nachrichten über den jetzigen Aufenthaltsort und Gesundheitszustand von Herrn Viktor SAMETZ, geb. am 30. Oktober 1891 in Budweis, (Tschechoslovakei), früher wohnhaft Odeongasse 9/16 in Wien, dort angestellt bei der internationalen Versicherungsgesellschaft, Tegethofstrasse, Wien I.

Herr Sametz verliess Wien am 20. Oktober 1939 mit dem ersten Judentransport. Er hat seit dieser Zeit noch keine Nachricht von sich gegeben.

Ihrer baldigen Antwort gerne entgegensehend, zeichnen wir in vorzüglicher Hochachtung.

Barby
f.o.
Suzanne Ferrière.
(Mitglied des I.K.R.K.)

Bitte anhängenden
Zettel auf Ihr
Antwortschreiben
zu kleben.

CC 6337



ITS VEC 7

102

COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

AGENCE CENTRALE DES PRISONNIERS DE GUERRE

Rappeler dans la réponse :

GENÈVE, le 6. Februar 1940.
Palais du Conseil général

CC 6337
JD/EM

D R K - Präsidium			
027009 - -9.FEB.1940			

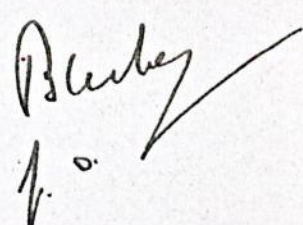
An das Deutsche Rote Kreuz,
Kleinbeerenstrasse 7,
B e r l i n S.W. 11.

Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie uns in folgendem Fall behilflich sein könnten.

Man ersucht uns um Nachricht über den jetzigen Aufenthaltsort und Gesundheitszustand von Herrn Esen WEISS, Sohn des verstorbenen Julius Weiss und der verstorbenen Anna Weiss, geb. Metzger, geb. am 6. April 1904 in Wien, zuletzt dort wohnhaft gewesen unter II, Rote Sterngasse 24 Türe 9 bei Sigmund Back.

Herr Weiss verliess Wien am 20. Oktober 1939 mit dem ersten ~~Judentransport~~. Er hat seit dieser Zeit noch keine Nachricht von sich gegeben.

Ihrer baldigen Antwort gerne entgegensehend, zeichnen wir in vorzüglicher Hochachtung.


Suzanne Ferrière.
(Mitglied des I.K.R.K.)

ITS VCC 7

Bitte anhängenden
Zettel auf Ihr
Antwortschreiben
zu kleben.

CC 6810



103

COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE
AGENCE CENTRALE DES
PRISONNIERS DE GUERRE

Rappeler dans la réponse :

GENÈVE, le
Palais du Conseil général

9. Februar 1940.

CC 6810

JD/EM

An das Deutsche Rote Kreuz,
Kleinbeerenstrasse 7,
Berlin S.W. 11.

I.R.K. - Präsidium	
028448 - 14.FEB.1940	
Geratw.	IZIA

Wir möchten Sie höflichst bitten, uns in folgender Angelegenheit behilflich zu sein.

Man bittet uns um Auskunft über den jetzigen Aufenthaltsort und Gesundheitszustand von Herrn Arthur Spielberg, geb. in Wien am 15. August 1892, dort wohnhaft gewesen unter IX, Rogergasse 3/9. Herr Spielberg verliess Wien vor einigen Monaten und soll angeblich nach Polen transportiert worden sein. Seine Frau hat seit seiner Abreise noch keine Nachricht von ihm erhalten.

Ihrer diesbezüglichen Antwort gerne entgegensehend, zeichnen wir in vorzüglicher Hochachtung.

p/b. *W. Ferrière*

Suzanne Ferrière.
(Mitglied des I.K.R.K._)

Bitte anhängenden
Zettel auf Ihr
Antwortschreiben
zu kleben.

CC 3492



ITS VCC 7

fridenhansport

110

COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

AGENCE CENTRALE DES PRISONNIERS DE GUERRE

Rappeler dans la réponse :

CC 3492

JD/EM

GENÈVE, le
Palais du Conseil général

15. Februar 1940.

An das Deutsche Rote Kreuz,
Kleinbeerenstrasse 7,
Berlin S.W. 11.

D R K - Präsidium			
			11
130229 - 20.FEB.1940			
			Entl.
Erstg.	123A.		

Wir möchten Sie höflichst bitten, uns in folgender Angelegenheit behilflich zu sein.

Man bittet uns um Auskunft über den jetzigen Aufenthaltsort und Gesundheitszustand von Herrn Richard GOLDSTEIN, geb. 1895 in Wien, dort wohnhaft gewesen unter IV, Taniglgasse (oder Paniglgasse) 19 a. Herr Goldstein verliess Wien am 20. Oktober 1939 und soll nach Polen transportiert worden sein. Seine Angehörigen haben noch keine Nachricht von ihm erhalten.

Ihrer diesbezüglichen baldigen Antwort gerne entgegensehend, zeichnen wir in vorzüglicher Hochachtung.

p. Suzanne Ferrière.
(Mitglied des I.K.R.K.)

Anne Bucher

Bitte anhängenden
Zettel auf Ihr
Antwortschreiben
zu kleben.

CC 7290



ITS VCC 7

104

120

COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

AGENCE CENTRALE DES PRISONNIERS DE GUERRE

Rappeler dans la réponse :

GENÈVE, le 11. März 1940.
Palais du Conseil-Général

CC 7290
JD/EN

✓ 12/3 4

An das
Deutsche Rote Kreuz,
BERLIN S.W.11,
Kleinbeerenstr. 7.

D R K - Präsidium			
039949 - 16.MRZ.1940			
Beurte.		Z.A.	

Betr. : Herrn Karl SPITZ

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz ersucht Sie
höflichst um Nachrichten über den gegenwärtigen Aufenthalt und
den Gesundheitszustand

von Herrn Karl SPITZ, geb. am 12. Nov. 1890 in Wien, dort
wohnhalt gewesen unter II/27, Grosse Stadtgutgasse 7/28.
Herr Spitz verliess Wien am 20. Oktober 1939 und soll nach
Polen transportiert worden sein. Seine Angehörigen haben
seit seiner Abreise noch gar keine Nachrichten von ihm er-
halten.

Ihrer diesbezüglichen baldigen Antwort gerne
entgegensehend, zeichnen wir in vorzüglicher Hochachtung.

Suzanne Ferrière

(Frl.) Suzanne FERRIERE
Mitglied des I.K.v.R.K.

Bitte anhängenden
Zettel auf Ihr
Antwortschreiben
zu kleben.

CC 3526



ITS VCC 7

105

120

COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

AGENCE CENTRALE DES PRISONNIERS DE GUERRE

Rappeler dans la réponse :

GENÈVE, le
Palais du Conseil-Général

19. März 1940.

CC 3526

JD/EM

D R K - Präsidium	
043981 - 24. MRZ. 1940	
Antw.	Ant.

An das
Deutsche Rote Kreuz,
BERLIN S.W. 11, 61
Kleinbeerenstr. 7. Blücherplatz 2.

Betr. : Herrn Leo Jsrael SCHULZER.

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz ersucht Sie
höflichst um Nachrichten über den gegenwärtigen Aufenthalt und
den Gesundheitszustand

von Herrn Leo Jsrael Schulzer, 47 Jahre alt aus Wien. Er ver-
liess diese Stadt am 20. Oktober 1939 und soll nach Polen trans-
portiert worden sein. Seine Angehörigen haben noch gar keine
Nachrichten von ihm erhalten.

Ihrer diesbezüglichen Antwort gerne entgegensehend,
zeichnen wir in vorzüglicher Hochachtung.

Suzanne Ferrière

(Frl.) Suzanne FERRIERE
Mitglied des I.K.v.R.K.

Bitte anhängenden
Zettel auf Ihr
Antwortschreiben
zu kleben.

CC 7502



ITS VCC 7

106

120

COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

AGENCE CENTRALE DES PRISONNIERS DE GUERRE

Rappeler dans la réponse :

CC 7502
JD/EM

GENÈVE, le 27. März 1940.

Palais du Conseil-Général

D R K - Präsidium

047549 - 30. MRZ 1940

Beantw.

Z.6A.

An das
Deutsche Rote Kreuz,
BERLIN S.W.11,
Kleinbeerenstr. 7.

Betr. : Herrn Max KLEIN-

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz ersucht Sie
höflichst um Nachrichten über den gegenwärtigen Aufenthalt und
den Gesundheitszustand

von Herrn Max KLEIN, geb. am 7. oder 15. Oktober 1900 zu Wien,
dort wohnhaft gewesen. Er verliess Wien am 18. Oktober 1939
und soll nach Polen transportiert worden sein. Seine Angehörigen
haben seit seiner Abreise noch gar keine Nachricht von ihm
erhalten.

Ihrer diesbezüglichen Antwort gerne entgegensehend,
zeichnen wir in vorzüglicher Hochachtung.

Suzanne Ferrière

(Frl.) Suzanne FERRIERE
Mitglied des I.K.v.R.K.

Bitte anhängenden
Zettel auf Ihr
Antwortschreiben
zu kleben.

CC 7854



ITS VCC 7

107

120

COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

AGENCE CENTRALE DES PRISONNIERS DE GUERRE

Rappeler dans la réponse :

CC 7854

JD/EM

GENÈVE, le 27. März 1940.
Palais du Conseil-Général

D R K - Präsidium			
047548 - 30. MRZ 1940			
Beantw.		RUK	

An das
Deutsche Rote Kreuz,
BERLIN S.W.11,
Kleinbeerenstr. 7.

Betr. : Herrn Siegfried LAST.

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz ersucht Sie
höflichst um Nachrichten über den gegenwärtigen Aufenthalt und
den Gesundheitszustand

von Herrn Siegfried LAST, geb. 31. 5. 1891 in Wien, früher dort
wohnhaft gewesen. Der Betreffende verliess Wien am 26. Oktober
1939 und soll nach Polen transportiert worden sein. Seine Ange-
hörigen haben seitdem noch gar keine Nachricht von ihm erhalten.

Mit bestem Dank im voraus für Ihre Bemühungen, zeichnen
wir in vorzüglicher Hochachtung.

Suzanne Ferrière

(Fr1.) Suzanne FERRIERE
Mitglied des I.K.v.R.K.



COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

AGENCE CENTRALE
DES PRISONNIERS DE GUERRE

Rappeler dans la réponse :

GENÈVE, le 27. März 1940.
Palais du Conseil-GénéralCC 7436
JD/EMAn das
Deutsche Rote Kreuz,
BERLIN S.W.11,
Kleinbeerenstr. 7.

D R K - Präsidium			
047570 - 30.MRZ.1940			
Beantw.		Zahl.	

Betr. : Herrn Alexander GROHS

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz ersucht Sie
höflichst um Nachrichten über den gegenwärtigen Aufenthalt und
den Gesundheitszustand
von Herrn Alexander G r o h s, der am 26. X. 1939 Eibenschütz
(Eibenschütz) verlassen hat und nach Polen transportiert worden
sein soll. Es fehlen jegliche Nachrichten.

Mit bestem Dank im voraus,
In vorzüglicher Hochachtung*Suzanne Ferrière*(FrL.) Suzanne FERRIERE
Mitglied des I.K.v.R.K.

Bitte anhängenden
Zettel auf Ihr
Antwortschreiben
zu kleben.

CC 9048



ITS VCC 7

109

120

COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

AGENCE CENTRALE DES PRISONNIERS DE GUERRE

Rappeler dans la réponse :

GENÈVE, le
Palais du Conseil-Général

28.März 1940.

CC 9048

JD/EM

An das
Deutsche Rote Kreuz,
BERLIN S.W.11,
Kleinbeerenstr. 7.

D. R. K. Präsidium	
047573 - 30.MRZ.1940	
Beantw.	Z.G.A.

Betr. : Herrn Hans HERZFELD.

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz ersucht Sie
höflichst um Nachrichten über den gegenwärtigen Aufenthalt und
den Gesundheitszustand

von Herrn Hans H e r z f e l d, geb. 10.5.1905 in Wien, der
im letzten Oktober diese Stadt verlassen hat und angeblich
nach Polen transportiert worden ist. Seine Angehörigen haben
noch gar keine Nachricht von ihm erhalten.

Mit besten Dank in voraus für Ihre Bemühungen, zeichnen wir
in vorzüglicher Hochachtung.

Suzanne Ferrière

(Frl.) Suzanne FERRIERE
Mitglied des I.K.v.R.K.

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD

ITS VCC 7

Berlin SW 11, den 12. Juli 1940.
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 12 00 40

- IV D 4 -

1197/40 -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

100

Finke
Angenommen
Arriviert am 21

An das

Deutsche Rote Kreuz,

Berlin SW 11,

Kleinbeerenstrasse 7

D R 14-Präsidium	
033740 - 15 JUL 1940	
Beantw.	Zda.

Betrifft: Judentransport aus Wien.

Vorgang: Dort. Schreiben vom 3.4.1940 - VII -
Ch - Ha/Pa.

Anlagen: 10

Als Anlage sende ich die übermittelten
Schreiben des Internationalen Komitees vom Roten
Kreuz unter gleichzeitiger Mitteilung des Ermitt-
lungsergebnisses zurück.

Der Jude Siegfried Israel L a s t ,
geb. am 31.5.1891, befindet sich derzeit in
Wien, II., Robertgasse 2/20 und steht vor seiner
Auswanderung nach den USA.

Die Juden

Hans Israel Herzfeld, geb. am 10.5.1905,
Richard Israel Goldstein, geb. am 20.8.1895,
Max Israel Klein, geb. am 7. oder am 15.10.00,
Viktor Israel Sametz, geb. am 30.10.1891,
Leon Israel Schulzer, geb. 1893,
Arthur Israel Spielberg, geb. am 15.3.1892,
Karl Israel Spitz, geb. am 12.11.1890,
Egon Israel Weiss, geb. am 6.4.1904,

wurden im Oktober 1939 von der Israelitischen
Kultusgemeinde Wien namhaft gemacht, dass sie sich

freiwillig zur Umsiedlung in das General-
gouvernement entschlossen haben. Sie wurden
noch im selben Monat dorthin zur Umsiedlung
gebracht und befinden sich z.Zt. in der
UdSSR.

Die Nachforschungen nach (dem Juden)
Alexander Israel G r o h s blieben bisher
erfolglos, doch dürfte er ebenfalls zweifel-
los in der UdSSR sein.

Im Auftrage:

E i c h m a n n .

Beglaubigt
Kanzlerin



Die Übereinstimmung der Fotokopie mit dem
Original wird hiermit beglaubigt.

Arolsen, den 16. Mai 1969



[Signature]
Leiter des Archivs
des
Internationalen Suchdienstes

Die Nachforschungen nach Alexander Israel G r o h s blieben bisher erfolglos, doch dürfte er ebenfalls zweifellos in der UdSSR sein.

ITS VCC7

17. Juli 1940

99

VII/3 Gr1./Stu.

An das
Internationale Komitee vom Roten Kreuz
Agence Centrale des Prisonniers de Guerre
Palais du Conseil général
G e n e f /Schweiz

Betr.: Dortige Anfragen vom 5. Februar 1940 CC 6760 JD/EM,
vom 6. Februar CC 6337 JD/EM, vom 9. Februar CC 6810 JD/EM,
vom 11. März CC 7290 JD/EM, vom 19. März 1940 CC 3526 JD/EM,
vom 27. März CC 7502 JD/EM, vom 27. März CC 7854 JD/EM,
vom 27. März CC 7436 JD/EM, vom 28. März CC 9048 JD/EM,
vom 15. Febr. CC 3492 JD/EM.

Zu den oben erwähnten Anfragen wird mitgeteilt, dass sich Siegfried L a s t, geboren am 31.5.1891, z.Zt. in Wien II, Robertgasse 2/20 befindet und vor seiner Auswanderung nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika steht.

Die Gesuchten:

Hans Herzfeld, geb. am 10.5.1905,
Richard Goldstein, geb. am 20.8.1895,
Max Klein, geb. am 7. oder 15.10.00,
Viktor Sametz, geb. am 30.10.1891,
Leon Schulzer, geb. 1893,
Arthur Spielberg, geb. am 15.8.1892,
Karl Spitz, geb. am 12.11.1890,
Egon Weiss, geb. am 6.4.1904

wurden im Oktober 1939 von der Israelitischen Kultusgemeinde Wien namhaft gemacht, dass sie sich freiwillig zur Umsiedlung in das Generalgouvernement entschlossen haben. Sie wurden noch im selben Monat dorthin zur Umsiedlung gebracht und befinden sich z.Zt. in der UdSSR.

Die Nachforschungen nach Alexander Israel G r o h s blieben bisher erfolglos, doch dürfte er ebenfalls zweifellos in der UdSSR sein.

Mit der Versicherung vorzüglicher Hochachtung!

Deutsches Rotes Kreuz
Amt Auslandsdienst
I.A.

He

1844/40

Waldman

e

1844/40

WD 4 - 2 (R71) 4.7.1940

M. Eichmann

B. Werlemann

Jude Ernst Schupp

Registrierungsvermerk vom 1.7.1940: Brasilien

Auswärtiges Amt

D II 83-21 10/6.

Berlin W8, den 26. Juni 1940

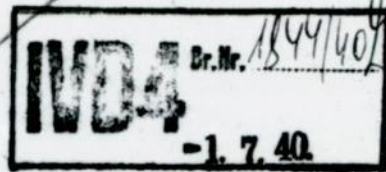
Wilhelmstraße 74-76

Urschriftlichunter Rückerbittung

dem Reichssicherheitshauptamt
zur Kenntnis übersandt.

Der Reichs- u. Chef d. Deutsch. Polizei im Reichsministerium des Innern Reichsfürsicherheitshauptamt		E- Rang
Eingang 28. JUN 1940		U
1. Amt	2. Amt	S- Rang
Pm: 284		

Im Auftrag



Pier

46

A. A. eing. - 5. JUL

AA Jnl IIA 351/1

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD

- IV D 4 - 2 (Rz) 1844/40 -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 4. Juli 1940.
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 12 00 40

Auswärtiges Amt
D II 95
eing. - 6. JUL 1940
2 Hnt

An das

Auswärtige Amt

z.Hdn. Herrn Legationssekretär P i c o t

B e r l i n W 8,

Wilhelmstraße 74/76.

Chazanowski 32

Betrifft: Gesuch des Juden Ernst S t r a u s s
wohnhaft Trembowla bei Tarnopol an die
Deutsche Botschaft in Moskau vom 21.5.1940.

Vorgang: Dortiger U.R.-Vermerk D II 83-21 10/6
vom 26. Juni 1940.

Anlage: 1.

geht bei D II 24

Als Anlage gebe ich nach Kenntnisnahme das Ge-
such des Juden S t r a u s s vom 21.5.1940 zurück.
Ich bemerke, daß hier, wie in vielen anderen Fällen fest-
gestellt wurde, durchaus die Möglichkeit besteht, daß
der Jude St. in der Nähe des Lagers Nisko/Zarcece durch
polnische Bauern beraubt wurde und jetzt lediglich auf
diese Weise versuchen will, sein damals verloren gegange-
nes Gepäck zurückzuerhalten.

Meines Erachtens besteht aber unter den geschil-
derten Umständen keinerlei Möglichkeit, den beschriebenen
Koffer wiederzuerhalten.

Ich darf um Kenntnisnahme bitten.

Im Auftrage:

gez. E i c h m a n n

Beglaubigt

W. Lehmann
Kanzleiangestellter



Pi. Ra.

89-05

45

f

2591/40

TU D 4

14. 11. 1940

M. Grütters
B. Worlemann

Wilhelm Fendler

**Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD**

IV D 4 2591/40

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

ITS VCC 7

Berlin SW 11, den 14. November 1940.
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 120040

67

An das

Deutsche Rote Kreuz
Präsidium - Führungsstab

Berlin SW 61,
Blücherplatz 2.

D R K - Präsidium	
263274	18. NOV. 1940
Begrüßung	

Betrifft: Wilhelm Zauderer, geb.
12.12.1900 in Nadworna.

Bezug: Dortiges Schreiben vom 21.10.1940
Aktz. VII./Sch-Pa.

Unter Bezugnahme auf das dortige
Schreiben teile ich mit, daß die Ermittlungen
über den derzeitigen Aufenthalt des Oben-
genannten ergebnislos verlaufen sind.

Wie die Israelitische Kultusge-
meinde in Wien angibt, hat Zauderer im Novem-
ber 1939 mit einer Gruppe Juden die russische
Grenze überschritten.

Im Auftrage:

gez. G ü n t h e r



Beglaubigt:

Wilhelm Zauderer

Kanzleiangestellte.



g

12/41

W D 4

20. 2. 1941

H. Mues

Rauserschändender Verhältnis
der denkschlüpfigen Hans Himmel
mit der fischen Gerhild Goldstein

A b s c h r i f t :

Reichssicherheitshauptamt

Berlin SW 11, den 20. Februar 1941.

IV D 4 -12/41

An die
Staatspolizeileitstelle
in B e r l i n .

Betrifft: Rassenschänderisches Verhältnis des deutschblütigen
Hans H i m m e l mit der Jüdin Gertrud
G o l d s t e i n , wohnhaft in Berlin N 54,
Schönhauser Allee 174.

Bezug: Ohne.

Anlagen: 1 Abschrift.

Als Anlage übersende ich die Abschrift einer Anzeige
die mir vom Rassenpolitischen Amt der Reichsleitung
der NSDAP. übermittelt worden ist, zur Kenntnisnahme
und weiteren Veranlassung in eigener Zuständigkeit.

Einem abschliessenden Bericht sehe ich zu gegebener
Zeit entgegen.

Im Auftrage:

gez.: M o e s .

A b s c h r i f t von Abschrift.

Berlin, den 10. 12. 1940.

An das
Rassenpolitische Amt
in B e r l i n .

Folgendes möchte ich Ihnen mitteilen:

In unserem Hause wohnt ein Mieter: Johann gen. Hans
H i m m e l , der mit einer Wirtschafterin zusammenlebt,
die nach ihrer eigenen Angabe Jüdin englischer Staatsange-
hörigkeit ist und in Kapstadt, Südafrika, geboren ist.
Sie heisst Gertrud, gen. Betty G o l d s t e i n und hat
von vorgenanntem Hans H i m m e l 2 Kinder, von denen
das ältere 1935 in diesem Hause geboren ist. Das zweite
ist im September 1940 geboren. Der p. Hans Himmel ist
meines Wissens Arier.

Die Betty Goldstein ist ledig, die Kinder heissen ebenfalls
Goldstein, sind aber katholisch getauft, während sie sich
seit 1935 als evangelisch ausgibt.

Wie mir letzthin bekannt geworden ist, hat die Goldstein
im Winter 39/40 jüdische Winterhilfe bezogen.

Ich bitte, Weiteres zu veranlassen.

Heil Hitler!

gez.: Frau M. S e e m a n n .

N 54, Schönhauser Allee 174.

21. Oktober 1940.

e anhängenden
Zettel auf Ihr
Antwortschreiben
zu kleben.

CC 12488

Abgegangen
23. Okt. 1940

VII/Ch-Pa.

68

Betr.: Judentransporte aus Wien.
Anl.: 1.

An den
Chef der Sicherheitspolizei und des
SD., Abteilung IV/D,

Berlin SW 11,
Prinz-Albrecht-Str. 1.

Dem Deutschen Rota Kreuz ist in der obengenannten
Angelegenheit vor Internationalen Komitee von Roten
Kreuz in Genf mit Schreiben Nr. CC 12488 JD/HS vom
30.9. ein weiterer Fall mit der Bitte um Vermittlung
vorgelegt worden.
Es handelt sich hier um

Herrn Wilhelm ZAUBERER, geb. am 12.12.1900
in Hadworr (jetzt russisches Interessengebiet),

der angeblich mit einem Transport am 20.10.1939 Wien
verlassen ist.

Das erwähnte Schreiben wird hiermit unter Bezugnahme
auf die Urigen der dortigen Stelle bereits über-
mittelter Vorgänge zur weiteren Bearbeitung und mit
der Bitt um einen baldgefalligen Bescheid abgegeben.

Heil Hitler!
Der Chef des Amtes Auslandsdienst

(Hartmann)

h

155/41

W B 4 a

12. 1. 1942

H. Quincke

B. Beltrami

Jüdische Adre Buch
(Münchener)

Ausdrücken der A4 (Mühen) / gerichtet
an Kartmann

Berlin, den 12. August 1941 ^{Fi}

zu D III . 9. 284 ✓

Anlage.

1. Schriftscheckpfandbrief,
 1. Anlage (Photokopie) 82/1
 unter Präfekturabteilung.

1.

In Abschrift nach einer

Anlage (Photokopie), nach H. R.,

bzfg.:

α. 7. 3. Schriftscheckpfandbrief,
 b.) in d. d. Photokopie
 Ref.: LR Rademacher - 4 -

Vor Abgang:

bei

" Pol. ^(24. 12. 41)
 " ^(24. 12. 41)
 " ^(24. 12. 41)

z. Kts.

2.z.d.A.

fortgesetzt
 z. d. von J. R. Unter
 stimmungsgemäß Gartmann
 ablegen Königshausen Nr. 116

zur Kenntnis übersandt mit der
 Bitte um Mitbestimmung.

(Rademacher)

vor an der Universität
 Med. Klinik in Tübingen
 beschäftigt ist. Dr. Königshausen
 ist in Tübingen mit einer
...

ab: 15. 12. 41

2. Aufl. 1933 fmg/1

we

15

xi. oct. 83-75-

Ein Koffer mit Generalen.
 steht in Zentrale enthalten
der

um Schreiben vom
 2. April 1941 - D III
 2718 - Übermittel-
 an die ^{in welche} ~~die~~ zur
 Ausführungsfähigkeit
 zur türkischen Region
 anzugestellten Personen
 Reiseangehörigen
 aufgeführt sind.

F. O.

(Berechnung)

fr. N.

Ein Photokopie mit Brief.
 ist durch Gen. Aft.
 Berlin ist vom 5. 3. 1940

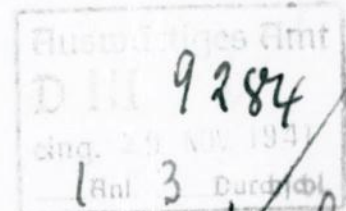
$$\frac{f_m^3}{12}$$

Blg 30
 ii

9/

Deutsche Botschaft

Ankara, den 21. November 1941.

D.R. 52 a (445)

2718 i 1475
 8-324
 Frau A d a B r u c k , Breslau, Tauntzienstrasse 42 bei Moll, die Schwiegermutter des in Istanbul an der Universität tätigen Dr. Kurt S t e i n i t z , bewirbt sich um eine Ausreiseerlaubnis nach der Türkei, um endgültig zu ihrem Schwiegersohn zu ziehen.

Entsprechend der hier vorgelegten und beigelegten Photokopie ist das Türkische Generalkonsulat in Berlin bereit, ein Einreisevisum zu erteilen.

Frau A. Bruck ist Volljüdin. Da es, wie ich annehme, im deutschen Interesse liegt, Volljuden in Deutschland loszuwerden, unterbreite ich den Wunsch auf Erteilung eines polizeilichen Ausreisevisums.

An das:

Auswärtige Amt,

B e r l i n .

-.-.-.-.-

51

AA Jul. II A 46/21

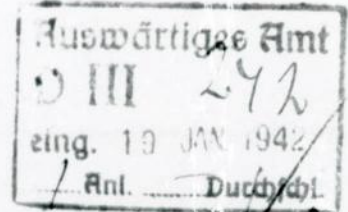
112

**Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD**

Berlin SW 11, den 12. Januar 1942
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: Ortsvorkehr 12 00 40 · Fernvorkehr 12 64 21

IV B 4a 155 /41

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben



An das
Auswärtige Amt
- D III -

Berlin W 35
Rauchstrasse 11

Betrifft: Auswanderung der Jüdin Ada B r u c k,
Breslau, Tauntzienstrasse 42, b. Moll.

Bezug: Dort. Schreiben vom 12.12.1941
- D III 9284 -

Anlage: 1

Auf das dortige Schreiben vom 12.12.1941
teile ich mit, dass auf Grund der generellen Ein-
stellung der jüdischen Auswanderung aus dem Reichs-
gebiet der Auswanderung der Jüdin ^{Bruck} ~~B~~, nachdem im
vorliegenden Fall kein positives Reichsinteresse
vorliegt, nicht stattgegeben werden kann.

Im Auftrage:
gez. G ü n t h e r



Beglaubigt:
[Signature]
Kanzleiangeestellte.

[Handwritten signature]

83-24

17



i

242/41

10 B 4 a

7. 5. 1942

H. Mertes

B. Werlemann

S. Künze

Juden Edgar Israel und Carl Israel
von Gleichenfeld

PGS/4 3207246

61

28

Der Adjutant
des Reichsministers des Innern

Berlin, den 29. Januar 1942

Betr.: Edgar v. Bleichröder

973987

Anlagen

U. mit Anlagen

dem Reichssicherheitshauptamt

IV B 4

z.Hd. $\frac{1}{4}$ -Obersturmbannführer Eichmann

B e r l i n

Kurfürstenstr. 116

2592 51

Nürnberg.
Günter

mit der Bitte um weitere Veranlassung übersandt.

Nach der endgültigen Entscheidung sind die Geschwister von B l e i c h r ö d e r Juden mit 3 voll jüdischen Großelternteilen.

Ihre Entscheidung bitte ich mir mitzuteilen.


Major d. Gend.

A b s c h r i f t für unsere Alten !

Berlin, den 7. Januar 1943

Curt v. Bleichröder
Berlin-Wilmersdorf
Ravensbergerstraße 6

97 39 81

An den Herrn Reichsminister des Innern

B e r l i n N W 7

Unter den Linden 72

Herr Reichsminister!

Für den Fall, daß meiner Beschwerde vom 30. November nicht stattgegeben werden sollte, gestatte ich mir, aus Vorsorge schon jetzt das folgende Gesuch einzureichen.

Ich bin Reserveoffizier der alten Armee, habe in vorderster Linie vom ersten bis zum letzten Tage den Weltkrieg mitgemacht, bin dreimal verwundet (linke Hand, linkes Auge, Querschläger linke Schulter) und mit dem silbernen Verwundetenabzeichen neben anderen Orden ausgezeichnet worden.

Die Regimentsgeschichte des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2, dem ich als Kompanieführer angehört habe, erwähnt mich wiederholt (siehe Anlage).

Bei der ersten nationalen Erhebung nach dem Kriege, dem "Kapp-Putsch", war ich zur Stelle. Als Mitglied des Stahlhelms habe ich in Stettin (1920) mit der Waffe an der Erstürmung der Vulkan-Werft teilgenommen.

Nach Ausbruch dieses Krieges habe ich mich wiederholt als alter Soldat zur Wehrmacht gemeldet.

Im Weltkriege fiel von uns drei Brüdern Viktor im

Jahre

Jahre 1915 als Kompanieführer an der Ostfront, Edgar stürzte als Fliegeroffizier 1918 an der Front schwer verletzt ab (ausgezeichnet u.a. mit dem E.K. I). - Mein damals 55jähriger Vater tat als Rittmeister d.L. ebenfalls Kriegsdienste.

Aufgrund dieser Tatsachen, die an der nationalen Einstellung der Familie keinen Zweifel lassen, richte ich an Sie, Herr Reichsminister, die Bitte,

mich von den Vorschriften der Kennzeichnungsverordnung vom 1.9.1941, sowie der Evacuierung weiterhin zu befreien und darüber hinaus durch eine Arisierung mir die Möglichkeit zu geben, als Offizier wieder Verwendung zu finden.

Heil Hitler!

gez. Curt v. Bleichröder

In der Anlage überreiche ich:

die Regimentsgeschichte des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 Band 279 Reichsarchiv Abt. G Potsdam (Oberstleutnant Dr. von Rieben):

Seite 334, 337, 340 Anhang, 363 Anhang, 366 Anhang
Bildtafel 18 (Lt. d. R. v. Bleichröder, Lt. v. Wrangell),
Erwähnung meines gefallenen Bruders Viktor in der Ehren-
tafel als 43. Offizier (Lt. d. R. v. Bleichröder 1.8.15. Becek).

Edgar von Bleichröder
Grunewald
Wissmannstr. 21

23. Jan. 1942

59

An den Herrn Adjutanten des Herrn Reichsministers des Innern
Major Radtke,

B e r l i n W

Herr Major,

Im Nachfolgenden überreiche ich Ihnen ergebenst eine eidesstattliche Versicherung des Pg. Finkel.

Ich war seinerzeit wegen ungerechtfertigter Bereicherung (Brüning Notverordnung) verklagt und konnte durch die eidesstattliche Versicherung diese Beschuldigung abwenden. Wahrheitsgemäß kann ich sagen - und das geht auch aus der zu 3 der eidesstattlichen Versicherung hervor - daß ich sehr viel mehr an andere Parteigenossen gespendet habe, ohne allerdings die Quittungen hierüber als wichtig aufzuheben.

Der Pg. Volker Schenk, Charlottenburg, Suarezstr. 52, kann über meine Einstellung in der Kampfzeit auch aussagen. Er selbst behauptet von sich durch meine Propaganda im Jahr 1930 in die Partei eingetreten zu sein und er wird insbesondere bestätigen, daß ich niemals einen Rassenbetrug im Sinn gehabt habe, denn in Kenntnis meiner Situation hat er mir fortgesetzt gesagt, daß ich verpflichtet sei, meine Arisierung zu betreiben.

Endlich überreiche ich auch den Rentenbescheid, aus dem hervorgeht, daß ich schwer kriegsbeschädigt bin.

An Orden besitze ich das E.K.I, Beobachter- und schwarzes Verwundetenabzeichen.

Wenn ich Sie, Herr Major, nun nochmals bitte, meinen Fall dem Herrn Reichsminister Dr. Frick vorzulegen und zwar insbesondere die beiden Schriftsätze: die Beschwerde gegen den Abstammungsbescheid und meine eidesstattliche Versicherung wegen des Vorfalles in Kertsch im Jahre 1918 - so in der Gewißheit, daß meine Ausführungen von höchster Stelle geprüft worden sind, ehe sie endgültig abgelehnt werden durch einen ungünstigen Abstammungsbescheid.

Ich bin, Herr Major,

Ihr dankbar ergebener

gez. Edgar Bleichröder

Anlagen

27
RASA 3207246

63

Der Adjutant
des Reichsministers des Innern

Berlin, den 29. Januar 1942

etr.: Curt v. Bleichröder

U. mit 1 Anlage

dem Reichssicherheitshauptamt

IV B 4

z.Hd. ~~W~~-Obersturmbannführer Eichmann

B e r l i n

Kurfürstenstr.116

259257
Vndr.:
Hauptm.
Fischer

mit der Bitte um weitere Veranlassung übersandt.

Nach der endgültigen Entscheidung sind die Geschwister von B l e i c h r ö d e r Juden mit 3 voll-jüdischen Großeltern teilen.

Das Buch, mit der Geschichte des Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiments Nr.2, habe ich nach Einsichtnahme zurückgegeben.

Herr Reichsminister Dr.Frick hat von dem Gesuch Kenntnis. Frau Bechstein hat sich bei ihm für den Antragsteller eingesetzt.

Ihre Entscheidung bitte ich mir mitzuteilen.


Major d.Gend.

Führer Reichsführer-SS
und
Chief der Deutschen Polizei
Reichsministerium des Innern

S IV B 4 a 242/41

Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und
Datum anzugeben

PGSA 3207246

65

30

Berlin SW 11, den 7. Mai 1942
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 12 00 40

M/5

1215

An den

Herrn Reichsminister des Innern

z.Hd. von Herrn Major der Gend. R a d t k e

in B e r l i n.

Betrifft: Eingaben der jüdischen Brüder Edgar Israel
und Curt Israel von B l e i c h r ö d e r,
um Befreiung vom Kennzeichnungszwang und
der Evakuierung.

Bezug: Schreiben vom 29.1.42 - ohne Aktz. -

Nachdem endgültig festgestellt worden ist,
daß es sich bei den Geschwistern von B l e i c h r ö d e r
um Juden handelt, unterliegen sie im vollen Umfange
den für Juden gegebenen gesetzlichen Bestimmungen
und Verwaltungsanordnungen. Eine Ausnahmebehandlung,
soweit es sich um die Befreiung vom Kennzeichnungszwang
handelt, kann daher im Hinblick auf die wiederholte
Willensäußerung des Führers über die Behandlung der-
artiger Anträge nicht in Erwägung gezogen werden.
Mit Rücksicht auf ihre Kriegsbeschädigung wird von
ihrer Evakuierung nach dem Osten abgesehen. Es ist
jedoch beabsichtigt, sie im Zuge der endgültigen

./.

Bereinigung der Judenfrage im Reichsgebiet
in einem im Reichsgebiet befindlichen Alters-
ghetto unterzubringen.

Im Auftrage:

gez. M ü l l e r



Rechtsabteilung
Kanzleiangeestellte.

2

369/41

W B 4 a

11. 6. 1941

M. Eismann

B. Stephan

S. ste

« Rassenveränderung des türkischen
Türk mit dem Juden Friedrich Bensch »

Reichssicherheitshauptamt

Berlin SW 11, den 11. Juni 1941

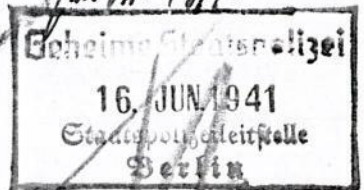
Prinz-Albrecht-Straße 8

Fernsprecher: 12 00 40

IV B 4 a - 369/41

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

An die
Staatspolizeileitstelle
in B e r l i n .



Betrifft: Rassenschänderisches Verhältnis der
Aurelia T ü r k geb. Kusman, geb. am
2.12.1912 in Susak, mit einem Juden.

Bezug: Ohne.

Vom Deutschen Generalkonsulat in Zagreb
ist der T ü r k zur Rückkehr nach Berlin W 30,
Bamberger Str. 19, ein bis zum 18.1.1941 gültiges
Einreisevisum erteilt worden. Nach Mitteilung des
OKW. vom 6.2.41 - Abw. III C 5 - hat die T ü r k
mit einem Juden B e n s i n g e r Rassenschande
getrieben. Ich gebe hiervon Kenntnis und ersuche
das Weitere in eigener Zuständigkeit zu veranlassen.

Einem abschliessenden Bericht sehe ich
zu gegebener Zeit entgegen.

Im Auftrage:

gez.: E i c h m a n n



Beglaubigt:

Stephan

Kanzleiangeestellte

Staatspolizeileitstelle

Stapo

D 19 T 200/41 min.

ste

Beglaubigt

Müller

Justizangestellte

Wangung bei E-9045/29

Beglaubigte Ablichtung

STA Bln 1 PJs 321/41

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Berlin
Stapo D 1.a - T. 260/41 neu.

Berlin, den 30. Juni 1941. 3

Urschriftlich

der Kriminalpolizeileitstelle Berlin

B e r l i n

zuständigkeitshalber übersandt.

Im Auftrage:

Hey

Beglaubigt

Huck
Justizangestellte

Bl. 1

Ha. 30/61

M.II.2.

Berlin, den 16. Juli 1941.

S c h l u ß b e r i c h t .

In der Anzeige Bl. 2 wird mitgeteilt, daß der Jude B e n s i n g e r mit einer T ü r k rassenschänderische Beziehungen unterhalten haben soll.

Es handelt sich um die Vorführdame

Aurelia T ü r k, geb. Kuzman,
2.11.1912 in Susack/Jugoslawien geboren, Berlin-Schöneberg,
Bambergerstr.47 bei Staudte wohnhaft. Sie wurde hier zur
Sache gehört und bestreitet, jemals mit dem Juden

Friedrich Karl B e n s i n g e r,
Fabrikant, 25.11.1906, Mannheim geboren, rassenschänderische
Beziehungen unterhalten zu haben.

Wie im Einwohnermeldeamt festgestellt wurde, hat er
sich am 15.1.1941 unbekannt wohin polizeilich abgemeldet.
Das Meldeblatt trägt den Vermerk, daß er am 9.4.1940 in
Hamburg die Ehe geschlossen hat. Die Schwester des Bensinger,
die Ehefrau Annemarie Sara Conzen, Pers.Bl. ... gab hier zu
Protokoll, daß sich ihr Bruder in Shanghai/China aufhält.
Frau Conzen überreichte hier einen Brief den sie von ihrem
Bruder aus Shanghai erhalten haben will. Der Brief wurde in
Hülle Bl. ... beigefügt.

Wie festgestellt wurde (Lt.Karteikarte) schwebte
gegen Bensinger vor der Staatsanwaltschaft Hamburg unter dem
Aktenzeichen 11 Js. 1627/38 ein Rassenschandeverfahren. Be-
teiligte Zeugin war die Hilda M e c k l e n b u r g, 17.8.1919,
Concepcion/Chile geboren, in Hamburg, Munsburger Damm 44 wohn-
haft. Über den Ausgang des Verfahrens ist hier folgendes be-
kannt:

"Bensinger wurde am 22.12.1939 durch die 6.Straf-
kammer des Landgerichts Hamburg unter Freisprechung
im übrigen wegen Rassenschande zu einer Gefängnis-
strafe von 1 Jahr verurteilt. Soweit Freisprechung
erfolgt, trägt die Reichskasse die Kosten, im übrigen
trägt der Angeklagte die Kosten des Verfahrens. Die
Strafe gilt durch die erlittene Untersuchungshaft
als verbüßt. Akt. Z. d. Landger. Hamburg (36) 11. K. Ls. 43/39(
(119/39)."

Beglaubigt
Muu
Justizangestellte

Im Laufe des Rassenschandeverfahrens gegen Bensinger wurde gegen den früheren Ehemann der Türk, den Juden

Hans Israel Türk,
2.12.1904, Berlin geboren, unter dem Aktenz. 2.P.Js. 86/39, ein Verfahren wegen Beihilfe zur Rassenschande in Tateinheit mit schwerer Kuppelei eingeleitet. Über den Ausgang dieses Verfahrens ist hier folgendes bekannt. (Lt. Karteikarte)

"Das Verfahren wurde im Jahre 1939 in Hamburg eingestellt, bzw. wurde Türk wegen Mangel an Beweisen freigesprochen. Türk hat Auswanderungsaufgabe bekommen. Türk ist am 15.6.1940 nach Shanghai ausgewandert."

Karteikarten wurden ergänzt, für Bensinger wurde Merkblatt K angelegt. Aktenzeichenanforderungskarte ist beigelegt.

geg. Müller

Klode

Krim. Oberass.

Staatliche Kriminalpolizei
Kriminalpolizeileitstelle Berlin

Berlin, den 17. Juli 1941.
C.2., Dircksenstr. 14.

✓ KJ.M.II.2. - 451/41 -

für 1. und 14.7.41

1. Index Ben. 7130.K.1.41 austragen !
2. Urschriftlich
dem

Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht



Berlin

mit der Bitte um Nachricht vom Ausgange des Verfahrens übersandt.

(Kl.)

I.A.

Renn

16/7

1 p JA 321.41

Beglaubigt
Müller
Justizangestellte

Viny Haft

STA Ben 1 P 25 321/41

10

M.II.2. - 496/41 -

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Dircksenstr.14.

An
das Reichssicherheitshauptamt

B e r l i n SW.11
Prinz Albrechtstr.8

IV.B.4 a - 369/41

M.II.2. - 496/41 - 26. 7. 41.

Verdacht der Rassenschande gegen den Juden Friedrich Karl
B e n s i n g e r, Fabrikant, 25.11.1906, Mannheim geboren, z.Zt. in
Shanghai (China) aufhältlich. Beteiligte Zeugin: Aurelia T ü r k, geb.
Kuzman, 2.11.1912, Susack/Jugoslawien geboren, Berlin-Schöneberg, Bam-
berger Str.47 bei Staudte wohnhaft.

Gegen den Juden B e n s i n g e r schwebte bereits bei der
Staatsanwaltschaft Hamburg unter dem Aktenzeichen 11.Js.1627/38 ein
Rassenschandeverfahren. Beteiligte Zeugin in diesem Verfahren war
Hilda M e c k l e n b u r g, 17.8.1919 in Concepcion/Chile geboren, in
Hamburg, Mundsburger Damm 44 wohnhaft. Bensinger wurde am 22.22.1939
durch das Landgericht Hamburg wegen Rassenschande zu einem Jahr Ge-
fängnis verurteilt. In diesem Verfahren wurde die Türck in Hamburg
eidlich vernommen, da die Vermutung bestand, daß Bensinger auch mit
der Türck rassenschänderische Beziehungen unterhalten hat. Die Türck
will mit Bensinger niemals intim verkehrt haben. Als seinerzeit das
Rassenschandeverfahren gegen B. schwebte, war die Türck als Dol-
metscherin beim Oberkommando der Wehrmacht in Berlin tätig. Von dort
erhielt sie zu dem Termin Bensinger Urlaub.

Das durch die erneute Anzeige gegen Bensinger wegen Rassen-
schande eingeleitete Verfahren schwebt bei der Staatsanwaltschaft
Berlin unter dem Aktenzeichen 1.P.Js. 321/41. Die Türck wurde hier
zur Sache vernommen und bestreitet nach wie vor, mit Bensinger in ge-
schlechtlicher Hinsicht jemals etwas zu tun gehabt zu haben. Wie
festgestellt wurde, soll sich Bensinger zur Zeit in Shanghai aufhalten.
Das Verfahren wurde am 22.7.41 eingestellt. (Kl.)

I.A.

Beglaubigt
Kuu
Justizangestellte

M. II. 2.

M.II.2. - 496/41 -

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

An
das Geheime Staatspolizei
Stapollleitstelle Berlin
D 1a
im Hause.

Stapo D 1a - T.260/41 neu.

M.II.2. -496/41 - v.2.8.1941.

Rassenschänderisches Verhältnis der Aurelia T ü r k, geb. Kuzman,
12.12.1912 in Suzak geboren, Berlin-Schöneberg, Bambergerstr.47
b.Staudte wohnhaft.

Gegen den Juden B e n s i n g e r schwebte bereits bei der Staatsanwaltschaft Hamburg unter dem Aktenzeichen 11.Js.1627/38 ein Rassenschandeverfahren. Beteiligte Zeugin in diesem Verfahren war Hilda M e c k l e n b u r g, 17.8.1919 in Concepcion/Chile geboren, in Hamburg, Mundsburger Damm 44 wohnhaft. Bensinger wurde am 22.12.1939 durch das Landgericht Hamburg wegen Rassenschande zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. In diesem Verfahren wurde die Türk in Hamburg eidlich vernommen, da die Vermutung bestand, daß Bensinger auch mit der Türk rassenschänderische Beziehungen unterhalten hat. Die Türk will mit Bensinger niemals intim verkehrt haben, Als seinerzeit das Rassenschandeverfahren gegen B. schwebte, war die Türk als Dolmetscherin beim Oberkommando der Wehrmacht in Berlin tätig. Von dort erhielt sie zu dem Termin Bensinger Urlaub.

Das durch die erneute Anzeige gegen Bensinger wegen Rassenschande eingeleitete Verfahren schwebt bei der Staatsanwaltschaft Berlin unter dem Aktenzeichen 1.P.Js.321/41. Die Türk wurde hier zur Sache vernommen und bestreitet nach wie vor, mit Bensinger in geschlechtlicher Hinsicht jemals etwas zu tun gehabt zu haben. Wie festgestellt wurde, soll sich Bensinger zur Zeit in Shanghai aufhalten. Das Verfahren wurde am 22.7.1941 eingestellt. (Kl.)

I.A.

Beglaubigt
M. II. 2.
Justizangestellte

Staatliche Kriminalpolizei.

Berlin, den 3. 9. 1941.

Kriminalpolizeileitstelle Berlin.

✓ M. II. 2. - 496/41

Justizamt 4. 9. 41

1. Index Ben. 7742 K. 1. 41 austragen.
2. Abt. II (Nürnberger Gesetze) z. Kenntnis.
3. Urschriftlich

dem Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

Berlin



nach Erledigung zurückgesandt.

J. A.

[Handwritten signature]

Beglaubigt

[Handwritten signature]
Justizangestellte



1
R

489/41

W B 4 b

3. 5. 1941

M. Grünke
B. Baenschke

Kuhay der deutschblutigen Elfriede Siegel
mit Freigabe eines beschlagenehnten Kind.
Jünglings (mit Jüden verheiratet)

W B 4 b

1. 8. 1941

M. Moser
B. Stephan
S. ste

Die bei der Wehrmacht dienenden Söhne
des Elfriede Siegel (Mischlinge)

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf, den 4. April 1941.

- II B 4/71.02/1002/41/Siegel.

17. APR. 1941

41. 4. 1941

1941

1. (Anhang) Anhang

das Reichssicherheitshauptamt

- Amt IV -

in Berlin.

Betrifft: Antrag der deutschblütigen Elfriede Siegel.

geb. Berghaus, geb. am 1.3.1897 in Barmen, verheiratet mit dem Juden Manfred Israel Siegel, wohnhaft in Wuppertal-Barmen, Adolf-Hitlerstr. 312, auf Freigabe eines beschlagnahmten Rundfunkgerätes.

Vorgang: Erlaß vom 19.3.1941 - 6694/41 - IV A 10 - 6

Bei der am 23.9.1939 gegen die Juden durchgeführten Aktion, betr. Einziehung der bei Juden im Besitz befindlichen Rundfunkgeräte, wurde das Gerät der mit dem Juden Manfred Israel Siegel verheirateten und in Hausgemeinschaft lebenden

Antragstellerin Elfriede Siegel geb. Berghaus, beschlagnahmt und seinerzeit an die Wehrmacht abgegeben. Am 7.12.1939 richtete Frau Siegel erstmalig an die Reichskanzlei des Führers ein Gesuch um Freigabe des beschlagnahmten Gerätes. Gemäß

Randerlaß vom 11.1.1940 - IV/II B 4 - J - ist mir dieses Gesuch, ferner mit Randerlaß vom 23.5.1940 - IV A 5 b - ein gleiches Gesuch des bei der Wehrmacht befindlichen Sonnen

und Mischling I. Grades Hans Siegel, zur weiteren Bearbeitung zuständigkeitshalber übersandt worden. Auf diese Eingaben wurde Frau Siegel am 1.7.1940 durch meine Außendienststelle in Wuppertal beschieden, daß der Mischling I. Grades Hans Siegel gelegentlich seines Urlaubs bzw. nach Kriegsende in dieser Angelegenheit hier vorsprechen soll. Gleichzeitig erhielt hier die mit der Verwaltung der Asservaten beauftragte Abteilung

den Bescheid, ein entsprechendes Gerät für die etwaige Freigabe bereitzustellen. Der mit dieser Angelegenheit beauftragte Polizeiassistentenanwärter U p p e n b r i n k , z.Zt.

wegen Unterschlagung im hiesigen Polizeigefängnis einsitzend, hat, wie aus einem hier vorliegenden Brief der Frau Siegel vom 15.10.1940, gerichtet an die Geheime Staatspolizei - z.Hd. des Herrn Uppenbrink - in Düsseldorf, hervorgeht, entgegen der inzwischen auf Grund des Runderlasses vom 1.7.1940 - IV A 5 b - 982/39 - 2 - , betr. Rundfunkempfang der Juden, an meine

Außendienststelle

Reichssicherheitshauptamt

IV B 4 b (neu) 489/41

Bitte in der Antwort vorstehendes Gefäßfeldchen und Datum angeben

Berlin SW 11, den 3. Mai 1941

Prinz-Albrecht-Straße 8

Fernsprecher: 120040

1941

II B. 4 b. Nr. <u>Siegel</u>	
1.) II F 1. Karte noch?	☒
2.) II F 2. D. H. noch?	☒
3.) II B. 4 b. noch?	☒

An die

Staatspolizeileitstelle

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

Verdacht

1662/41	
15. MAI 1941	
F. H.	

Betrifft: Antrag der deutschblütigen Elfriede Siegel geb. Berghaus, geb. am 1.3.1897 in Barmen, wohnhaft in Wuppertal-Barmen, Adolf Hitlerstr. 312, um Freigabe eines beschlagnahmten Rundfunkgerätes.

Bezug: Bericht vom 21.4.1941 - II B 4/71-02/1002/41/Siegel.

Da die Antragstellerin und ihre Söhne in einem jüdischen Haushalt leben, sind sie gemäß den einschlägigen Bestimmungen vom selbständigen Rundfunkempfang ausgeschlossen. Für eine Ausnahmsbehandlung bzw. für die Rückgabe des zu Recht eingezogenen Rundfunkgerätes besteht somit kein Anlaß.

Ich ersuche daher, die Antragstellerin auf ihre Eingabe vom 9.2.1941 an den RMdI. in meinem Namen ablehnend zu bescheiden. Ihr ist hierbei zu eröffnen, daß diese Entscheidung endgültig ist und weitere Eingaben ähnlicher Art künftig unbeantwortet bleiben.

Da die Söhne der Siegel entgegen dem Erlass des OKW. vom 8.4.1940 - bekanntgegeben durch Erlass vom 6.7.1940 - IV A 5 b 3066/40 g -, betr. Behandlung jüdischer Mischlinge in der Wehrmacht -, z.Zt. noch aktiv in der Wehrmacht dienen, ersuche ich um Bericht über ihre Personalien, ihren jetzigen Dienstgrad und ihre Feldpostanschrift. Ich beabsichtige, dem OKW. von der

./.

Rassezugehörigkeit der Betreffenden Kenntnis
zu geben.

Im Auftrage:
gez. G ü n t h e r.

Bezeugt:
B. B. B.
Kassierangestellte.


Reichssicherheitshauptamt

IV B 4 b - 489/41
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

32

Berlin SW 11, den 1. August 1941
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 12 00 40

2602/41

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
7. AUG. 1941
Am. <i>[Signature]</i>

An die
Staatspolizeileitstelle
in Düsseldorf

Betrifft: Die bei der Wehrmacht dienenden Söhne der
Elfriede S i e g e l geb. Berghaus, geb.
am 1.3.1897 in Barmen, wohnhaft in Wupper-
tal-Barmen, Adolf-Hitler Str. 312.

Bezug: Erlass vom 3.5.1941 - Aktz. wie oben.

Ich ersuche um Erledigung des vor-
stehend genannten Erlasses.

Im Auftrage:

gez.: M o e s



Beglaubigt:

[Signature: Heptan]

Kanzleiangestellte

32 R

Staatspolizeileitstelle
II B 4/71.02/2607/41/Siegel.

Düsseldorf, den 12. August 1941.

1.) Vermerk: Mit Bericht vom 5.7.1941 - II B 4/71.02/1090/41g/Siegel-
wurden die Erlasse vom 3.5.1941 - IV B 4 b (neu) - 489/41 - und
vom 17.6.1941 - IV B 4 b - 3066/40g (159) -, die inhaltlich das
gleiche Ersuchen hatten, beantwortet. Da im Vorgang des Berichts
vom 5.7.1941 der Erlaß vom 3.5.1941 nicht erwähnt ist, dürfte
die umseitige Erinnerung erfolgt sein.

2.) Abschrift des Entwurfs vom 5.7.1941 an das Reichssicherheits-
hauptamt fertigen und dem nachfolgenden Bericht beifügen.

3.) An
das Reichssicherheitshauptamt
- Referat IV B 4 b -
in Berlin.

Zur	K. 11. AUG. 1941
geschrieben	42.83
vergleichen	
ab	12 AUG 1941

Betrifft: Wie umseitig.

Vorgang: Erlaß vom 1.8.1941 - IV B 4 b - 489/41 -

Anlagen: 1.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 3.5.1941 -
IV B 4 b (neu) - 489/41 - überreiche ich die Abschrift
meines auf den Erlaß vom 17.6.1941 - IV B 4 b - 3066/
40g (159) - übersandten Berichtes.

4.) Auswertung erübrigt sich.

5.) Z.d.P.A. Elfriede Siegel.

I.V.



Handwritten signature and date '19/8'

Handwritten initials 'h.s./m'

Handwritten initials 'Ca'



e

596/41

W B 4 6

25. 10. 1941

M. Eidmann
B. Stephan

Jude Isaac Lewin

AA Nr. 5 A 12/2

**Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD**

Berlin SW 11, den 25. Oktober 1941
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 12 00 40

IV B 4 b - 596/41

Date in der Antwort persönlich beifügen u. Datum ansetzen

Vfg.

Weiterleiten an
D II bittet um Beteiligung
Berlin, den 26.10.41

An das
Auswärtige Amt

in B e r l i n W 8,
Wilhelm Str. 74-76.

V.

Betrifft: Eingabe des Juden Izaak L e w i n vom
3.3.1941 an das Deutsche Generalkonsulat
in Kobe.

.) Weiteres ist nicht
zu veranlassen.

.) Der bei D III 4258 Ang. III
verfügte Termin vom 9. Dezember 1941
ist zu löschen.

Bezug: Schreiben vom 24.5. und 1.8.41 - D III 4258.

.) z. d. A.

Berlin, den 30.10.1941. Nachforschungen nach dem Verbleib der Dokumente

und Briefe des geflüchteten Juden ehemals polni-
scher Staatsangehörigkeit L e w i n , sofern diese
überhaupt noch vorhanden sein sollten, mit einem
erheblichen Zeitaufwand verbunden sind, und dies
mit Rücksicht auf die kriegswichtigen Aufgaben der
Behörde nicht vertretbar erscheint, habe ich von
der Durchführung weiterer Ermittlungen abgesehen.

Sollte jedoch von dort auf die Be-
schaffung der Dokumente und Briefe des L e w i n
besonderer Wert gelegt werden, wäre ich für eine
Mitteilung hierüber dankbar.

Im Auftrage:

gez.: E i c h m a n n



Beglaubigt:

Stephan
Kanzlistangestellte

83-21

921

658/41

II B 4 b (R7) 5. 6. 1947

H. Eichmann

B. Belser

Höcklin Rudolf Beile Vogel

D III

AA Me 6 A 4572

An das

Auswärtiges Amt

Auswärtiges Amt	
D III	4124
ang. 19 MAI 1941	
Ant.	Durchschl.
Berlin	

Ich ersuche höflich um Erteilung einer Bewilligung zur Umsiedlung meiner Mutter Rachel Beile Vogel, Wism. F. Rote Steingasse 24/25 wohnhaft von Trier nach Brüssel, an ihrer Tochter, Luise Vogel, 68 Rue Breton St. Jose.

Meine Mutter ist eine 62-jährige, arbeitsfähige Witwe, ihre Kinder befinden sich im Ausland, unbekannter Aufenthaltsort, bis 27. Nov. 40, lebte ich mit meiner Mutter in gemeinsamer Haushaltung, seit jener Zeit, stehe ich hier in Lebensleben, in Arbeit und kann ich von meinem Verdienst von RM 1.50 bis RM 5.50 räthl. diese nicht erhalten.

Sehr wäre es für alle Teile wünschenswert, wenn meine Mutter zu ihrer Tochter nach Brüssel, übersiedeln könnte, welche in der Lage ist, sie zu erhalten.

In Erwartung einer günstigen Entscheidung, meines Ansuchens, verbleibe

hochachtungsvoll

Elise Lore Vogel

Hilfsarbeiterin b. Nestchen

Lebensleben / Thier

Kennzeichen B. 60 24 989

St. Trier

4

**Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD**

IV B 4b (Rz) (neu) 658 /41

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 5. Juni 1941
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 12 00 40

A4 me u A 4572

4947

An das
Auswärtige Amt

B e r l i n W 35
Rauchstrasse 11

Betrifft: Übersiedlung der Jüdin Rachel Beile
V o g e l nach Brüssel.

Bezug: Dort. Schreiben vom 24.5.1941
- Nr. D III 4174 -

Auf das dortige Schreiben vom 24.5.
1941 teile ich unter Bezugnahme auf den Ge-
heimerlass vom 20.5.1941 - IV B 4b (Rz) (neu)
2494/41 g - mit, dass eine Einwanderung von
Juden in die von uns besetzten Gebiete im Hin-
blick auf die zweifellos kommende Endlösung
der Judenfrage zu verhindern ist. Einer Über-
siedlung der Jüdin Vogel nach Brüssel kann da-
her nicht stattgegeben werden.

Im Auftrage:
gez. E i c h m a n n

Beglaubigt
Kanzleiangeestellte.



83-24

5

711/41

Featherman
Belmont

h

711/41

IV B 4 b (Rz) 27. 6. 1941 M. Eichmann
B. Behrend
(abt)

Mischling I. Grades Jüdisches Kind
(Mutterwanderung)

Im Anhang des 14 (Todesloß/
prüfung) ist Karlmann erwähnt

59

Reichsstelle für das Auswanderungswesen

G. Z. B 1502

(Bitte in der Anschrift Nr. und Betr. anzugeben)

an das
Auswärtige Amt - D III -
Referat Deutschland
zu Händen des Herrn Legations-
sekretärs R a d e m a c h e r
oder Vertreter i.A.

B e r l i n W 35
Rauchstrasse 11

Betrifft: Auswanderung aus dem
Reichsgebiet über Rußland.

4 Anlagen

Erlangung der Sichtvermerke zur Durchreise durch
Rußland und Japan.

Berlin ~~W 26~~ 7, den 27. Mai 1941Dorotheenstraße ~~49-51~~

Fernsprecher: Sammelnummer 12 00 34

Berlin: Dablen, Unter den Eichen 93

Fernsprecher: 76 49 91

Auswärtiges Amt

D III 4608

eing. 30. MAI 1941

1. Anl. 34 Durchschl.

1. Anl. 34 Durchschl.

Anbei übersendet die Reichsstelle
für das Auswanderungswesen einen von
der öffentlichen Auswandererberatungs-
stelle K ö l n eingereichten Antrag
des

Mischlings I. Grades Günter Ludes, Köln
auf Ausstellung einer Verbalnote zwecks

Der

83-24 Gdh. I a

56

Der von der Auswandererberatungsstelle Köln geprüfte Antrag ist in 3 Stücken gefertigt und nebst einem Zahlkartenabschnitt über eingezahlte Gebühren beigelegt.

Da Mischlinge I. Grades bei ihrer Betätigung in Deutschland allgemein auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen, im vorliegenden Falle aber eine Existenz für den Antragsteller im Ausland offenbar gesichert ist, dürften gegen seine Auswanderung keine Bedenken bestehen.

In Vertretung

J. Müller

57

Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD

Berlin SW 11, den 27. Juni 1941
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 120040

IV B 4b (Rz) 711 41

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

Bfg.

Weiterleiten an D III

D II bittet um Beteiligung

Berlin, den 3.7.41

An das

Auswärtige Amt - D III -

Berlin W 35

Rauchstrasse 11

Betrifft: Auswanderung des Mischlings I.
Grades Günter Ludes, geb. 19.8.
1919 in Saarbrücken, wohnhaft
in Köln, Wildenburgstr. 1, nach
USA über Russland.

Bezug: Dort. Schreiben vom 18.6.1941
- D III 4600 -

Anlagen: 5

*K. n. in Auswanderung
wegen seiner
Rasszugehörigkeit.
Es ist nicht möglich,
da er nicht zu
verurteilen.*

Auf das dortige Schreiben vom 18.6.

1941 teile ich mit, dass gegen die Auswan-
derung des Ludes von hier aus keine Bedenken
bestehen.

Durch den Feldzug im Osten ist die
Angelegenheit als überholt anzusehen.

Im Auftrage:

gez. Eichmann



Beglaubigt:

[Signature]
Kanzleiangeestellte.

83-24 44 5 a

60

k

7

0

799/41

IV B 4 6

16. 10. 1941

M. Eidmann

B. Baercke

Jüdische Schöpferei
H. Julius nach Seligman

**Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD**

IV B 4 b -

799/41.

Bitte in der Rubrik bestehendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 16. Oktober 1941.
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 12 00 40

An das
Auswärtige Amt,
in Berlin W 8,
Wilhelmstr. 74-76.

Betrifft: Den jüdischen Schutzhäftling Dr. Julius
Israel S e l i g s o h n, geb. am 7.5.
1890 in Berlin.

Bezug: Schreiben vom 16.7.1941 - D III 5819 -.

Der Jude S e l i g s o h n wurde amts-
ärztlich untersucht und für gesund befunden. Er
selbst hat auch keinerlei Beschwerden geäußert.
Lediglich wegen einiger geringfügiger Ekzeme am
Kinn wird er z.Zt. ambulant behandelt. Seine
Arbeits- und Haftfähigkeit sind in keiner Weise
beeinträchtigt.

Die Angaben der amerikanischen Persön-
lichkeit über den Krankheitszustand des Seligsohn
sind daher unzutreffend.

Im Auftrage:

gez. E i c h m a n n -



Beglaubigt:

Kanzleiangestellte.

83-21

421

Durchdruck f.d. Akten

Auswärtiges Amt

den 15. November 1941

D III 3588

Auf den Drahtbericht des Generalkonsulats
San Francisco vom 10. Juli 1941 - Nr. 124 -
Die Vorgänge befinden sich dort.

Die Ermittlungen der zuständigen inneren Stellen haben
folgendes ergeben:

Der Jude S e l i g s o h n wurde amtsärztlich untersucht
und für gesund befunden. Er selbst hat auch keinerlei Beschwer-
den geäußert. Lediglich wegen einiger geringfügiger Ekzeme
am Kinn wird er z.Zt. ambulant behandelt. Seine Arbeits- und
Haftfähigkeit sind in keiner Weise beeinträchtigt.

Die Angaben der amerikanischen Persönlichkeit über den
Krankheitszustand des Seligsohn sind daher unzutreffend.

Eine weitere Veranlassung in der Angelegenheit wird dem
dortigen Ermessen überlassen.

Im Auftrag
gez. Rademacher.

die Deutsche Botschaft

W a s h i n g t o n

135



h

818/41

IV B 4 b (R7) 23. 8. 1941

M. Eichmann
B. Selwy

Judith Paula Sara Meyer

Nur Ausdrücken der AS sowie mit einem
Bemerk ist Hartmann erwähnt

AA Me u A 54/1

Berlin, den 9. I. Juli 1941

78

zu D III 6142 ✓

2 Anlagen, davon
* eine d. R.

1.

In Abschrift

bzfig.:

a.) i. d. Abschrift des Briefes
b.) H. & Rademacher
Ref.: LR Rademacher

Vor Abgang: bei D II
bei Vol. II (Kriegsgefangene)
Vol. III

und d. Rademacher, d. d. d.
müher Brückensitzung,
von Kriegsgefangenen
aus
z. Zt. von General D. d. d.
Führer d. d. d.
abtragen d. d. d. d. d. d.

z. Kts.
z. z. d. A.

Im Juli

zur Kenntnis übersandt mit der

L.A.

(Rademacher)

Bittet um Überprüfung ob
bedarfen wegen der
Ordnung der d. d. d.
entf. d. d. d.
F. d. d.

z. p. n. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d. d.

3 Anlagen

1007
P. d. d.

147

AA me a 4 541

Berlin, den 4. September 1941

zu D III

7087

2 Anlagen unter Ordnung
anbahnung

1.

~~In Abschrift~~

unter Ordnung
der Anlagen

der Dienststelle der
Anbahnung des

in
Befehl

bzfg.:

Ref.: LR Rademacher

Vor Abgang:

bei

z. Kts.

2.z.d.A.

zur Kenntnis übersandt mit dem

~~I.A.~~

(Rademacher)

Bitte, die für die Mauer
abgegeben zu befehlen.

F. A.

(Rademacher)

6. 3. 11

2. 11.

83-24

Ph. 81

148

AA Me u A 5471

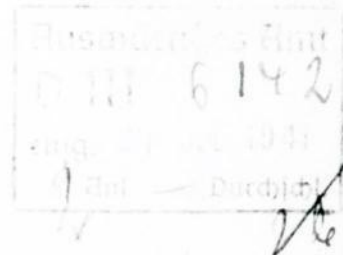
Reichsministerium des Innern

Berlin am 11. den 23. August 1941.

Sara Paula Bertha MEYER

Brüssel-Ixelles,
den 18. Juli 1941
rue Alphonse Renard 49

An das REICHSMINISTERIUM DES AUSSEREN
B e r l i n . -



Betr. Auswanderung nach den Ver.Staaten von Amerika

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst, mich in folgender Angelegenheit an Sie zu wenden:

Meine finanziellen Verhältnisse nötigen mich nunmehr dringend zu meinem Mann und meinen zwei Söhnen nach Philadelphia (V. St. Amerika) auszuwandern, welche in der Lage sind, mich zu unterhalten.

Ich bin bereits im Besitz eines Affidavits, eines amerikanischen Vorvisums und des spanischen und portugiesischen Transitvisums. Meine Schiffskarte von Lissabon nach New York ist bezahlt.

Nun benötige ich lediglich den Durchlasschein, um von Belgien nach Lissabon zu fahren.

Der Durchlasschein kann mir von der Passierscheinstelle IV Brüssel erteilt werden, wenn mir die Asureise aus Europa genehmigt wird.

Daher bitte ich Sie ergebenst, an Ort und Stelle Nachforschungen anzustrengen, ob gegen meine Auswanderung etwas vorliegt und mir im verneinenden Fall die erforderliche Genehmigung zu erteilen.

Zu Ihrer Information teile ich Ihnen mit, dass mein letzter Wohnsitz im Deutschen Reich, Koblenz, Rizzastrasse 27 war und ich im November 1939 aus Deutschland nach Belgien ausgewandert bin, um von hier aus weiter nach Amerika zu reisen.

Meine Auswanderung erfolgte regelmässig und bin ich im Besitz der Unbedenklichkeitsbescheinigungen des Finanzamts, der Stadt und der Gemeinde.

149

- 2 -

Mein Mann wanderte regelmässig aus, im September 1938 und meine zwei Söhne resp. im Jahre 1933 und 1937.

Anliegend überreiche ich Ihnen Photokopie eines Schreibens des Amerikanischen Konsulats zu Ihrer gefl. Kenntnisnahme.

Gleichzeitig überreiche ich Ihnen ein Antragsformular, mit der Bitte, den nötigen Vermerk darauf zu setzen, damit die Passierscheinstelle Brüssel mir den Durchlassschein erteilen kann.

In Erwartung Ihrer umgehenden Rückäusserung und mit bestem Dank im Voraus, zeichne ich

hochachtungsvoll

M. Müller

ANLAGEN: 1 Antragsformular
1 Photokopie

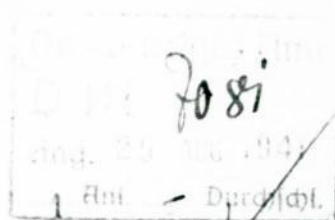
150

**Chef der Sicherheitspolizei
und des SD**

B 4 b (Rz) 818/ 41

der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 23. August 1941.
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 120040



An das

Auswärtige Amt
- D III -

B e r l i n W 35,
Rauchstrasse 11.

Betrifft: Auswanderung der Jüdin Paula Sara
M e y e r, Brüssel - Ixelles, rue
Alphonse Renard 49.

Bezug: Dort.Schreiben vom 7.8.41 - D III 6142 -.
Anlagen: 1.

Auf das dortige Schreiben vom 7.8.1941
teile ich mit, dass gemäss dem nach dort über-
sandten Erlass vom 20.5.1941 - IV B 4 b (Rz)
2494/41g - eine Auswanderung von Juden aus den
von uns besetzten Gebieten ausnahmslos zu verhin-
dern ist.

Den Antrag der Jüdin Meyer auf Ertei-
lung eines Durchlaßscheines, den ich als Anla-
ge zurücksende, bitte ich daher abzulehnen.

Im Auftrage:

gez.: E i c h m a n n.

Beglaubigt:

Schwarz
Kanzleiangestellte.



83-24 24 5 9

151



9

848/41

W B 4 B (Rz) 28.8.1941

M. Eichmann
B-Schoof

Jude Noones Travel Bureau
(Münster)

AA Jul. II A 46 12 ^I

den 14. August 1941

Abt. DV A

Werner Israel Bauer

Ludwig Israel Bauer

82

Dem

Chef der Sicherheitspolizei und des SD

- Abt. IV D 4 -

in Berlin

mit der Bitte um Stellungnahme übersandt.

Im Auftrag

ab: 15. Aug. 1941

Wg v. 30.8.41

38

Unser Zeichen: Dr. W./S. B228

Unsere Nr. E.
(Bitte, im Antwortschreiben angeben)

Gen. C. D. S.
Passierscheinstelle
6. AUG. 1941
Tab.-Nr.:

An das
Oberkommando der Wehrmacht
-Passierscheinstelle -
Berlin W 35
Bendlerstrasse 39

Betrifft: Mündel Werner Israel Bauer, geb. 9.12.1927 zu
Mannheim, jetzt wohnhaft Frankfurt am Main,
Kinderheim Röderbergweg 87;

Sohn von Ludwig Israel Bauer, früher Mannheim B6, 20

Unser oben genannter Mündel ist seit Dezember 1940 im
Kinderheim der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland,
Frankfurt am Main, Röderbergweg 87, untergebracht, da seine
Eltern am 22. Oktober 1940 aus Baden evakuiert wurden und
bis vor kurzem im Cibil-Internierten-Lager Camp de Gurs,
Südfrankreich, interniert waren. Durch die Bemühungen ihrer
beiden älteren Kinder, die in U.S.A. leben, haben die Eltern
des oben genannten Mündels ausreichende Bürgschaften erhal-
ten. Sie befinden sich zur Zeit in Marseille.
Der amerikanische Konsul würde ihnen das Einreise-Visum
für die Vereinigten Staaten sofort erteilen, wenn ihr
jüngster Sohn, Werner Israel Bauer, mit den Eltern zugleich
ausreisen könnte, laut einem hier in Urschrift beigelegtem
Telegramm.

Wir bitten daher, unserem Mündel die Reiseerlaubnis durch
das besetzte französische Gebiet zum Zwecke seiner Auswan-
derung ab Marseille zu erteilen.

Anlage

Als Vormund:

Jüdische Kultusvereinigung
Jüdische Gemeinde in Frankfurt a. M. E. V.
Abt. Wohlfahrtspflege, Jugendfürsorge

Stella Frickhauer

in Den 2069

StW

36

AA Jul. II A 46 12 I

21

85 Telegramm

Deutsche Reichspost

3485 NEWYORK 22 80/79 1/47/46 23 DRAHT WIEN RADIO AUSTRIA =

1. Aufgenommen
2. Wortlaut
3. Jahr: Seit:
4. durch:
5. Bin II
Frankfurt, Main

NLT = HILFSVEREIN FRANKFURTMAIN
UNTERLINDAU 23 =

übermittelt
Zeit:

an: durch:

642

124

Sept. I. 1946

BETRIFFT WERNER BAUER WAISENHAUS FRANKFURT STOP CUBAVISUMS
UNMOEGLICH STOP VERSUCHET ALLES DASS WERNER SOFORT ZU ELTERN
NACH MARSEILLE AUSREISEN KANN STOP ELTERN WERNERS ERHALTEN
AMERIKAVISUM NUR WENN WERNER IN MARSEILLE EINTRIFFT SONST VISUM
FUER ELTERN NICHTERHAELTLICH ADRESSE DER ELTERN IN MARSEILLE
URMA BAUER HOTEL BOMPARD MARSEILLE TRAGERSE 4 BEAULIEU STOP
AMERIKANISCHE VERWANDTE SIND BEREIT FUER ALLA UNKOSTEN FRANKFURT
MARSEILLE AUFZUKOMMEN STOP DRAHTANTWORTET SOFORT AN REISTRAVEL
DURCH HENNY BENDER ROEDERBERGWEG 38 ANGELEGENHEIT IST DRINGEND
= REISTRAVEL + 23 BOMPARD TRAGERSE 4 BEAULIEU 38 REISTRAVEL +

37

**Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD**

AA Jul. II A 46 / 2 I
Berlin SW 11, den 28. August 1941.
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 12 00 40

19

IV B 4 b (Rz) 848/41
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

Vfg.

Weiterleiten an
II bittet um Beteiligung
Berlin, den 1.9.41

An das

Auswärtige Amt,
Abt. D V A

B e r l i n W 8,
Wilhelmstrasse 74-76.

Betrifft: Auswanderung des Juden Werner Israel
B a u e r, geb. am 9.12.1927 in Mann-
heim, wohnhaft Frankfurt/Main, Röder-
bergweg 87.

Bezug: Dort. Schreiben v. 14.8.1941.

Anlagen: 2.

Auf das dortige Schreiben vom 14.8.41
teile ich mit, dass vom hiesigen Standpunkt aus
im Hinblick auf die kommende und in Vorbereitung
befindliche Endlösung der europäischen Judenfrage
sowohl die Auswanderung von Juden aus Frank-
reich, als auch die Ausreise von Juden aus dem
Reichsgebiet einschliesslich des Protektorats
Böhmen und Mähren nach Frankreich zu verhindern
ist.

Unter diesen Gesichtspunkten darf ich
bitten, den Antrag der jüdischen Gemeinde in Frank-
furt/Main auf Erteilung eines Passierscheines ab-
zulehnen.

Im Auftrage:

gez.: E i c h m a n n.

Beglaubigt:
Kanzleiangeestellte.



35



2

878/41

II B 4 a

19. 11. 1941

H. Eichmann
B. Joch

Jüdin Karoline Maly
(Wohnungsraumverpflichtung)

AA Nr. 11 A 42/2

**Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD**

Berlin SW 11, den 19. Nov. 19 41
Ding-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 12 00 40

IV B 4 a - 378/41

Bitte in der Antwort vollständiges Geheißzeichen u. Datum anzugeben

Einverleibtes Amt
D III 9152
ang. 14.11.41
Am Durchg.

An das
Auswärtige Amt

in Berlin W 8,
Wilhelm Str. 74-76.

Betrifft: Wohnungsräumungsangelegenheit der
Jüdin Karoline M a l y , geb. am
10.7.1874, wohnhaft in Wien XIX,
Gregor Mendelstr. 44/3.

Bezug: Schreiben vom 30.8.41 - D III 7041 -
1699/10

Von der vorgesehenen Räumung der
Wohnung der Jüdin M a l y ist zunächst Ab-
stand genommen worden.

Ich wäre für eine Mitteilung dank-
bar, was dort über ihren Sohn, Dr. Heinrich
M a l y , geb. am 23.11.1897, der sich seit dem
Jahre 1929 in Beirut aufhalten soll, inzwischen
bekannt geworden ist.



Im Auftrage:

gez. E i c h m a n n .

Beglaubigt:

Joosch
Kanzleigestellte.

Von Btl

83-21

621

Berlin, den 27 November 1941.

zu D III 9157.

1.) An

den Chef der Sicherheitspolizei
und des SD.

Auf das Schreiben vom 19. November 1941
- IV B 4 a - 878/41 -.

Ref.: L.R. RADEMACHER.

Der deutsche Reichsangehörige Dr. Heinrich M A L Y , geboren am 23. November 1897, ist kurz vor Ausbruch des Krieges durch das ^{frühere} Deutsche Generalkonsulat in Beirut aufgefordert worden, das Land wegen drohender Kriegsgefahr und zwecks Erfüllung der Wehrpflicht im Reich zu verlassen. Dieser Aufforderung ist der Genannte nicht nachgekommen. Nach einem hier vorliegenden Verzeichnis wurde MALY zusammen mit anderen Reichsdeutschen durch die französischen Behörden in Beirut interniert. Bisher ist MALY in das Reichsgebiet nicht zurückgekehrt.

Von der Einleitung eines Ausbürgerungsverfahrens wurde seiner Zeit von hier aus Abstand genommen, da kein ausreichender Grund für diese Maßnahme bestand.

~~Die Aufforderung einer Deutschen Auslandsvertretung an einen Reichsangehörigen, nach Deutschland zurückzukehren, ist kein Gestellungsbefehl. Da die Wehrrersatzdienststelle der Ansicht ist, daß selbst die Nichtbefolgung eines militärischen Gestellungsbefehls ohne vorherige Prüfung der Gründe eine sofortige Ausbürgerung nicht rechtfertigt, bietet die Nichtbefolgung der erwähnten Aufforderung des früheren Deutschen Generalkonsulats in Beirut gleichfalls zunächst keine Handhabe für eine Ausbürgerung.~~

I. A. -

gez. RADEMACHER.

2.) Z. d. A.

1. Dez. 1941

73



13

890/41

W B 4 a 20. 12. 1941 H. Eidmann
B. Gierisch

Jude Philipp Israel Steinberg
(Kürzener)

W B 4 b (Rq) 6. 9. 1941 H. Eidmann
B. Quandt

also.

AA Jul. II A 46 / 2 I

A. A. ~~ch~~ - 1 AUG 1941

47

**Deutsche
Waffenstillstandskommission
Wiesbaden**

Wiesbaden, den 28. Juli 1941

Vertreter des Auswärtigen Amts

Gruppe:

Abt.: Ab.: VAA R 9496

Inhalt: Passierschein für den Juden
Philipp Israel Steinberg zur Einreise
in das unbesetzte französische Gebiet.

6483
- 1 AUG 1941
Durchdruck: *de*

Berichtsdoppel

Abschriftlich

dem

Auswärtigen Amt, Abt. Deutschland

mit der Bitte um Weisung vorgelegt, ob an die Fran-
zösische Abordnung zwecks Visierung eines Passier-
scheins für den Antragsteller zur Einreise in das
unbesetzte französische Gebiet herangetreten werden
soll.

Im Auftrag

AUSWÄRTIGES AMT
Abt. Deutschland DV/A Philipp
Israel Steinberg

[Signature]
Berlin, den 6. August 1941

Im Durchdruck
dem Chef der Sicherheitspolizei und des SD
Ref. IV D 4

mit der Bitte um Stellungnahme übersandt.

Im Auftrag

[Handwritten signatures and notes]
No. 24/44/192

ab: 7. Aug. 1941

45

4 A Jul. II A 46 / 2 I

A b s c h r i f t

Philipp Israel Steinberg

Amsterdam Z, Euterpestr.14

22.Juli 1941

Betr.: Umzug von Holland in das
unbesetzte französische Gebiet.

Der Unterzeichnete, Philipp Israel Steinberg, geb.
zu Hildesheim, bis zu seiner Auswanderung wohnhaft in
Bielefeld als pensionierter Direktor der Deutschen Bank
Bielefeld, hat den Wunsch mit seiner in Nizza, 30 Avenue
St.Laurent Nr.30 wohnenden einzigen Tochter

Liselotte Steinberg
zusammen zu leben.

Ich bin nahezu 72 Jahre alt und Witwer. Vor ku.
erst habe ich eine längere, sehr ernste Krankheit über-
standen und möchte zu meiner Tochter ziehen, damit ich an
meiner Einsamkeit befreit werde und eine sorgfältige Pf-
ge habe, die mein Alter und meine eben überstandene Kran-
heit unbedingt erfordert.

Ich bitte, mir aus den angegebenen Gründen den Un-
zu zu gestatten und wäre für eine beschleunigte Genehmi-
gung des Gesuchs aufrichtigst dankbar.

Ich bemerke noch, dass mein letzter Wohnsitz in
Deutschland: Bielefeld, (Wertherstr.15) war, wo ich als
pensionierter Direktor der Deutschen Bank, Bielefeld ge-
lebt habe.

gez. Philipp Israel Steinberg

An die
Waffenstillstandskommission

W i e s b a d e n

46

**Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD**

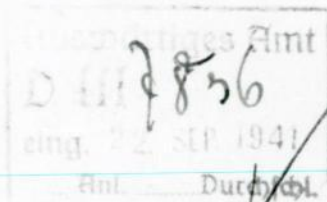
IV B 4 b (Rz) 890 /41

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

AA Jul. II A 46/2^I

48

Berlin SW 11, den 6. September 1941
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 120040



An das

Auswärtige Amt
Abt. Deutschland DV/A,

259.

Berlin W 8,
Wilhelmstr. 74 -76.

Betrifft: Übersiedlung des Juden Phillip
~~Israel Steinberg~~ geb. in Hildesheim,
wohnhaft in Amsterdam-Z, Euterpestr.14

Bezug: Dort. Schreiben vom 6.8.1941.

Auf das dortige Schreiben vom 6.8.41
teile ich mit, dass im Hinblick auf die kommen-
de Endlösung der europäischen Judenfrage sowohl
die Auswanderung aus den, als auch die Einwän-
derung in die von uns besetzten Gebiete und in
das unbesetzte Frankreich vom hiesigen Stand-
punkt aus zu verhindern ist.

Unter diesen Gesichtspunkten wird
eine Übersiedlung des Juden Steinberg von Holland
in das unbesetzte Frankreich von hier aus abge-
lehnt.

Im Auftrage:

gez. E i c h m a n n



Beglaubigt:
Anandt
Kanzleiangestellte.

83-24

47

Berlin, den 7. Oktober 1941

zu D III 4836

49

i. An

an den Leiter der Reichs-
Anstalt für
die deutsche Jugend
bei der Reichs-
Jugendkommission
in Wiesbaden

1. 10. 1941

Auf den Brief vom 28.
Juli 1941 - I A A
R 9496-, betr. Papier.
Sicherheits- und Jugend-
Abteilung Wiesbaden
wird in das inbetrachtete
gütliche Gebiet.

Nach einer Mitteilung
des Herrn des Reichs-
polizei und des R. J.
~~vom 6. September 1941~~
ist im Hinblick auf die
kommende Entscheidung
der zuständigen Stellen
fragen sowohl die
Anwesenheit auf
den

Prof. Dr. Bräuninger
Nach Abg.
bei Pol. II
" O. J. 1941
z. R. H.
d. g. v. O.

ab: 7. 10. 41

wenden

48

14 Jul. II A 46/2^I

Ich von dem Befehl des
Birken als auf die für
Veränderung in der
und in das Subjekt

Frankreich zu verstehen.

Unter diesen Umständen
wurde eine Veränderung
des für den Hilfige Edward
König in das Subjekt
Frankreich abgelehnt.

Es soll auch, dass
auch ausgesprochen werden
zu lassen.

J. C.

(Gedrucktes)

16/10

16/10

49

**Deutsche
Waffenstillstandskommission
Wiesbaden**

der Vertreter des Auswärtigen Amtes

Gruppe:

Abt.: Abj.: VAA R 9496/II

Inhalt: Antrag des Juden Philipp Israel Steinberg
auf Einreise in das unbesetzte französische Gebiet.

Unter Bezugnahme auf den Bericht vom 28.7.d.Js.
- VAA R 9496 -. *83-24*

83-24
3 Doppel

Für eine baldige Weisung auf den nebenbezeichneten
Bericht, betreffend die Einreise des Nichtariers Philipp
Israel Steinberg in das unbesetzte französische Gebiet, wäre
ich dankbar.

Im Auftrag

das
Auswärtige Amt
- Ost-Deutschland -

B e r l i n

K/0587

AA-Teil. II A 4612 I
Auswärtiges Amt
D III 8349
Wiesbaden, den 2. Oktober 1941
eing. Amt 3 Durchschl. *De*
50

Auswärtiges Amt
D III
eing. 7. Okt 1941
Abl. (fach) Dopp. d. Eing.

Zöhlant

V.

*1/2 Ingeiffen ist am 7. X. 41 unter
D III 7836 genehmigt worden.*

*2/1
Ldu, am 3. 2. 41
Ldu, am 5. 11. 41*

83-24

8911 Jr.

5

Berlin, den 1. September 1941
 2 Anlagen

zu D III

9.2.30

1.

In Abschrift *unbef. Anlage*

*Samt Auftrag der Vorgesetzten
 Polizei und des RWD*

bzfig.:

Ref.: LR Rademacher

*a. 1. August 1941
 b. 1. September 1941*
- 2 - auf der gleichen Nummer

*6. September 1941 -
 IV B 4 b (Rn) 890/41-*

Vor Abgang:

bei *Pol. II*

z. Kts.

2.z.d.A.

zur Kenntnis übersandt mit der Bitte
 um Stellungnahme.
 I.A.

(Rademacher)

1. ab: 6.12., 2. ab: 11.

11.11.41
11.11.41

2

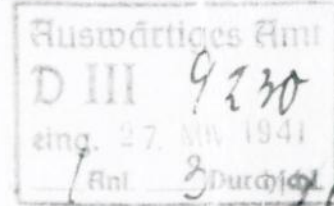
AA Jul. IA 4612^L

A. A. eing 26 NOV 1941 Nr

51

**Deutsche
Waffenstillstandskommission
Wiesbaden**

Wiesbaden, den 23. November 1941



Gruppe: Der Vertreter des Auswärtigen Amts

Abt.: Abz.: VAA R 12367

Inhalt: Gesuch des Nichtarriers
Philipp Israel Steinberg um Genehmigung
zur Ausreise in das unbesetzte französische
Gebiet.

Unter Bezugnahme auf den Bericht vom
28. Juli d. Js. - VAA R 9496 - und auf
den Erlass vom 7. 11. d. Js. - D III 7836 -.

1 Anlage

3 Doppel

8749

Der Nichtarier Philipp Israel S t e i n -
b e r g , wohnhaft in Amsterdam 2, Enterpestr.
14, hat sich mit dem urschriftlich beigelegten
Schreiben vom 11. 11. d. Js. erneut an die
Deutsche Waffenstillstandskommission gewandt
und unter Darlegung seiner Notlage nochmals um
die Ausstellung eines Passierscheines zur
Reise in das unbesetzte französische Gebiet
zu seiner in Nizza wohnhaften Tochter, gebeten.

Es darf anheimgestellt werden, im Hinblick
auf das hohe Alter des Antragstellers und
seiner besonders schwierigen Lage, das Gesuch
nochmals einer Prüfung zu unterziehen.

In Vertretung

Wibsch

An das Auswärtige Amt

B e r l i n

=====

83-24

Reichssicherheitshauptamt

IV B 4 a

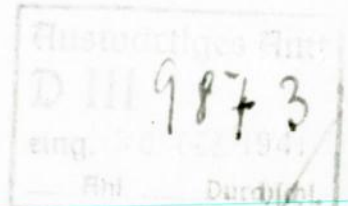
890/41

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

AA Jul. II A 46/2^I

53

Berlin SW 11, den 20. Dezember 1941
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 120040



Bf.
D II über die Ausstellung
Berlin, den 29.12.41

An das

Auswärtige Amt

- D III -

B e r l i n W 35

Rauchstr. 11

Betrifft: Ausreise des Juden Phillip Israel
S t e i n b e r g, geb. in Hildesheim,
wohnhaft in Amsterdam-Z, Euterpestr.14

Bezug: Dort.Schreiben vom 1.12.1941 - D III 9230 -

Anlagen: 1.

Auf das dortige Schreiben vom 1.12.1941
teile ich mit, dass auf Grund der generellen Ein-
stellung der jüdischen Auswanderung aus dem Reich
und den besetzten Gebieten und im Hinblick auf die
kommende Endlösung der europäischen Judenfrage dem
Antrag des Juden S t e i n b e r g um Ausstellung
eines Passierscheines zur Ausreise in das unbesetz-
te Frankreich von hieraus nicht entsprochen werden
kann.

Ich bitte, unter den angeführten Gesichts-
punkten der Waffenstillstandskommission erneut ab-
lehrenden Bescheid zu übermitteln.

Im Auftrage:

gez. Eichmann.



Beglaubigt:

Kanzleiangestellte.

83-24

2

t

931/41

IV B 4 B (Rz) 18.9.1941 M. Eidmann
B. Pichler (?)

Jüden Edmund Israel, } Poppe
Rosa Sara
Gisa Sara Maeder
(Münstermann)

Nothum als Verlecher Carlmanns
erwähnt in der Aufzeichnung
Zurflucht (AA / vom 25. 9. 1941

den 15. August 1942

Abt. Deutschland IV/A Edmund Israel Popper

Urschriftlich - unter Rückerbittung -
dem Chef der Sicherheitspolizei und des SD
Abt. IV D 4

mit der Bitte um Stellungnahme übersandt.

Im Auftrag

R

ab: 16. Aug. 1942

W.V. R.P.B.

67

**Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD**

IV B 4 -b (Rz) 931/41
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

AA Jul. II A 461 2"
Berlin SW 11, den 18. September 1941
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 12 00 40

Auswärtiges Amt
DV A
Auswärtiges Amt
8242
27. SEP. 1941
Anl. (fac) Dopp. d. Eing.
eing. - 6. OKT. 1941
Amt Durchschl.

An das

Auswärtige Amt, Abtlg. Deutschland,
DV/A,

Berlin W 8,
Wilhelmstrasse 74-76.

Antrag abgelehnt

Auswärtiges Amt

D.V.a.

ab: 3. Okt. 1941

Betrifft: Übersiedlung der Juden Edmund Israel
Popper, Rosa Sara Popper und Gisa
Sara Nadler aus Wien nach Paris.

Bezug: Dort. Schreiben vom 15.8.1941.

Anlage: - 1 Vorgang -

Auf das dortige Schreiben vom 15.8.
1941 teile ich mit, daß vom hiesigen Stand-
punkt aus im Hinblick auf die kommende End-
lösung der europäischen Judenfrage jede Aus-
wanderung von Juden sowohl in die als auch aus
den von uns besetzten Gebieten zu verhindern
ist.

Obwohl sich der Gestuchsteller be-
reit erklärt, den Lebensaufenthalt der oben-
genannten Juden in Frankreich zu bestreiten,
darf ich unter diesen Gesichtspunkten bitten,
den Antrag abschlägig zu bescheiden.

Den bisher in dieser Angelegenheit
entstandenen Vorgehen gebe ich als Anlage zurück.

Beglaubigt:

Im Auftrage:

Kanzleiangestellter

bez. Eichmann.



83-24

25

47

zu auftragenden finden sollen die
Minister befehlen dem Fiskus
zu sechs als auftragend zu
gehen d. Fiskus seine
Bills in Aufsicht erfüllt haben
der Fiskus des 17. 18.
Fiskus Fiskus, dann ist davon
Sammlung aus, bezeugt das
Abrechnungen der Fiskus als Fiskus
auf nicht den Fiskus auftragen.

1. Fiskus.
III, 25. 9. 41

Fiskus

Vorgang bei III 3. d. H. notwendig
für den Fall, daß die Fiskus
Fiskus hat erfüllt wird.

gel. Illw 27/9. 41

D III

Vorgang

27/9. 41

87

AA Jul II A 46/2^{II}

Israel Popper, Stamm
zu D^{III} 8247

20.

~~8. 10. 42~~
1. / Abgesandter Popper an den
Antragsteller ip. bezieht von
DV/a zurück.
Lille von
Kunstkreisgruppe.
2. / Zusammen mit D^{III} 7943

3. D. G.

Lille, Jan 7. X. 41

JP/10

Jr.

54

936/41

W B 4 b (R2)

8.10.1941

M. Eidmann

B. Schwy

Juden	Sonya	}	Stemhart
	Marion		
	Gert		
	Jenny	}	Goldschnitt
(Anwanderung)			

AA Jul II A 46/2²

Sara Steinhart, Sonja

den 30. August 1941 ¹⁴¹

Abt. DV A Sonja Sara Steinhart u.a.

Gegen Rückerbittung

dem

Chef der Sicherheitspolizei
und des SD (Abt. IV D 4)

B e r l i n

mit der Bitte um Stellungnahme übersandt.

Im Auftrag

*Sam
für
27/9*

[Signature]

ab: - 1. Sep. 1941 *[Signature]*

[Signature]

92

DR. HANS ISRAEL GUMPERT
KONSULENT

ZUGELASSEN NUR ZUR RECHTLICHEN
BERATUNG UND VERTRETUNG VON JUDEN

KENNKARTE: BERLIN A. 367733 J

Jude

FERNSPRECHER: 32 17 14

POSTSCHECKKONTO: BERLIN 1360 06

Abs.: Gumpert, Charlottenburg, Mommsenstraße 56

BERLIN-CHARLOTTENBURG, 26.8.41.
MOMMSENSTRASSE 56

An das
Auswärtige Amt
Abt. Deutschland DVA

Eilt

Berlin W.35.

Rauchstrasse 11.

Betr.: Frau Sonja Sara S t e i n h a r t, Jüdin, Kennkarte:
Dresden Nr. A 75 154 und Familie, Dresden, Strehlenerstr. 52.

Hierdurch beehre ich mich,

die Genehmigung zur Übersiedlung folgender Personen
nach Paris

zu b e a n t r a g e n :

1. Sonja Sara S t e i n h a r t geb. Goldschmidt geb. 18.11.1910
zu Braunschweig, Jüdin, Kennkarte: Dresden Nr. A 75154,
2. deren Tochter Marion Sara Steinhart geb. 26.7.31 in
Dresden, Jüdin, Kennkarte: Dresden Nr. A 75 148,
3. deren Sohn Gert Israel Steinhart geb. 3.10.37 in Dresden,
Jude, Kennkarte: Dresden Nr. A 75 149,
4. deren Mutter verw. Frau Jenny Sara Goldschmidt
geb. 28.10.1882 in Marburg/Lahn, Kennkarte: Dresden
Nr. A 12 646,

sämtlich Jüden und sämtlich wohnhaft Dresden A.24,
Strehlenerstr. 52.

Ich erlaube mir bereits, die beiden Reisepässe der vorste-
hend genannten Personen vorzulegen, welche den ~~Ausreise~~-Sichtver-
merk des Herrn Polizei-Präsidenten Dresden und zwar gültig für
die zu 1-3 genannten Personen bis 15. Oktober 1941, für die zu
4 genannte Person bis 15. November 1941, ~~vorzulegen~~ tragen.

Die Übersiedlung wird erbeten mit Rücksicht darauf, dass
der Ehemann der zu 1. Genannten Herr Kurt Israel Steinhart sich

A7

seit Mai 1939 in Paris befindet und den verständlichen Wunsch hat, sich mit seiner Familie baldigst zu vereinigen. Die Anschrift des Herrn Steinhart ist: Paris 18, 82, Rue de la Chapelle.

Die Eheleute Steinhart beabsichtigen, mit ihren Kindern und mit der Mutter der Ehefrau von Frankreich aus ihre Auswanderung nach Süd-Amerika zu betreiben. Sie haben bereits das Visum zur Einreise nach Chile besessen, konnten es aber wegen der s.Zt. eintretenden Visumsperre nicht ausnützen, jedoch erwarten meine Auftraggeber, dass es ihnen möglich sein wird, wenn die Familie sich zusammen befindet, neue Visum-Anträge nach Chile oder einem anderen südamerikanischen Land mit Aussicht auf Erfolg zu stellen.

Auch aus wirtschaftlichen Gründen ist die baldige Ausreise der Vorgenannten zwecks Vereinigung mit Herrn Steinhart dringend notwendig. Frau Steinhart hat abgesehen von einem kleinen Betrage, der grade zur Deckung der mit der Auswanderung verbundenen Aufwendungen und Kosten hinreicht, kein Vermögen. Sowohl Frau Steinhart wie auch ihre Mutter sind auf die Unterstützungen des Schwiegervaters Herrn Richard Israel Steinhart angewiesen, welcher aber auf die Dauer auch nicht in der Lage sein wird, für den Unterhalt der 4 Personen einzustehen, zumal die heranwachsenden Kinder immer grössere Aufwendungen erfordern werden.

Dagegen ist der Unterhalt der genannten Personen in Paris bis zu ihrer Weiterwanderung ausreichend gewährleistet.

Weiterhin erlaube ich mir, darauf aufmerksam zu machen, dass es nicht nur für die Ehefrau eine harte Prüfung ist, auf so lange Zeit von ihrem Ehegatten getrennt zu sein, sondern dass es auch für die Kinder, insbesondere für die 10 jährige Tochter notwendig erscheint, dass sie wieder unter den erzieherischen Einfluss des Vaters gelangt. Die Kinder werden durch die lang-

87

jährige Trennung nicht nur ihrem Vater entfremdet, sondern auch in geistiger und seelischer Hinsicht geschädigt bzw. in ihrer Weiterentwicklung gehemmt.

Ich bitte daher sehr dringend, dem Antrage nicht nur aus allgemein menschlichen Erwägungen, sondern auch wegen der zwingenden wirtschaftlichen Notlage und im Interesse der Förderung der Auswanderung stattgeben zu wollen.

Meine Mandantin teilte mir mit, dass das Generalkommando in Dresden, wie auch die dortige Pass-Stelle die Ausreise der Genannten befürworte, so dass den Antragstellern der Sichtvermerk, wie oben erwähnt, erteilt wurde.

Mit Rücksicht auf die für die Ausreise noch erforderlichen Vorbereitungen bitte ich um möglichst baldigen zusagenden Bescheid.

Ergebenst



Konsulent.

67

**Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD**

IV B 4 b (Rz) 936/41

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

Wfz.
Weiterleiten an IV A

D U bittet um Beteiligung
Berlin, den 14.10.41 *ph*

An das

Auswärtige Amt
Abtl. DV/A,

Berlin W 8,
Wilhelmstrasse 74-76.

Betrifft: Übersiedlung der Juden Sonja Steinhart,
geb. Goldschmidt, Marion Steinhart, Gert
Steinhart und Jenny Goldschmidt, von
Dresden nach Paris.

Bezug: Dort.Schreiben vom 30.8.1941.

Anlagen: 1 Vorgang.

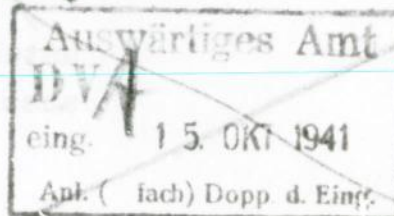
Auf das dortige Schreiben vom 30.8.
1941 teile ich mit, dass vom hiesigen Standpunkt
aus im Hinblick auf die kommende Endlösung der
europäischen Judenfrage jede Auswanderung von Ju-
den sowohl in die als auch aus den von uns be-
setzten Gebieten verhindert werden muss.

Obwohl der Lebensunterhalt der oben-
genannten Juden in Paris gesichert ist, darf ich

AA Jul. II A 4612-7

Berlin SW 11, den
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher, 12 00 40

8536
8. Oktober 1941 **138**



*mit der Bitte um Über-
nahme*
K.A.
Rust 12/10

Kann ffl i V

83-24

22

AA Jul. II A 46/2^I

138

unter diesen Gesichtspunkten bitten, den Antrag
abschlägig zu bescheiden.

Den überlassenen Vorgang sende ich als
Anlage zurück.

Im Auftrage:

gez.: E i c h m a n n.



Beglaubigt:

[Signature]
Kanzleiangestellte.

52

960/41

W B 4 b - 35 18.12.1941 H. Gunkel
B. Werlemaun

Jidui Hannelore Kammel
(Münwanderung)

Berlin, den ¹⁹ November 1941

Ref. : L. R. Roemerher

zu D III 8978

68

1.) Auf einen besonderen Bogen ist zu setzen:

In Durchschrift (doppelt)

dem Reichssicherheitshauptamt

bzfg. 2 Doppel des
Eingangs.
- 2 -

Vor Abg.:

m. a. B. um Mitteilung der örtigen Stellungnahme übersenat.

R VIII
A. d. B. am Kennnissn.

I. A.
gez. Rosenadler

2.) Hu. n. F. n. 6 Wochen!

ms 7.7.7.

2) ab: 21.11.1941. 2x 12

Pr. 157 m

8

14. NOV. 1941
**Deutsche
Waffenstillstandskommission
Wiesbaden**

AA Jul. II A 46 12^I
Wiesbaden, den 10. November 1941

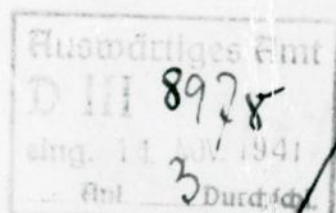
67

Gruppe: Der Vertreter des Auswärtigen Amts

Abt.: Abt.: VAA R 12073

Inhalt: Antrag auf Auswanderung der Nicht-
arierin Hannelore Hammel, Stuttgart,
in das unbesetzte französische Gebiet.

3 Doppel



Laut Bericht des Rückführungsbeauftragten der Deutschen Waffenstillstandskommission in Toulouse vom 31. Oktober d. Js. hat der im Oktober 1940 aus Baden ausgewiesene Nichtarier Max H a m m e l, z.Zt. im Internierungslager Recebedou, um die Genehmigung gebeten, seine Minderjährige Tochter Hannelore Hammel, geboren am 2. Januar 1923 in Achern, die sich z.Zt. als Hausangestellte bei Herrn Löwenstein in Stuttgart, Werlinstrasse 9, befindet, zu sich nehmen zu dürfen. Der Genannte hat angegeben, dass durch Verwandte im unbesetzten französischen Gebiet sowohl für seinen als auch für seiner Tochter Unterhalt gesorgt sei. Sofern keine Bedenken gegen die Ausreise der Hannelore Hammel bestehen, wird die Deutsche Waffenstillstandskommission die Französische Abordnung ersuchen, ihr einen Sichtvermerk zur Einreise in das unbesetzte französische Gebiet zu erteilen.

Um Weisung, wie der Antragsteller zu bescheiden ist, darf gebeten werden.

I.A.

An das
Auswärtige Amt

B e r l i n

83-24

9

**Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD**

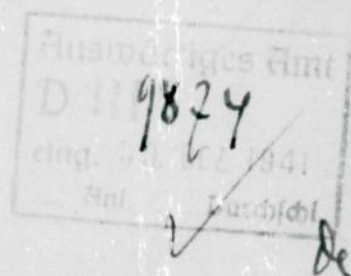
IV B 4 b - 960/41 -35

Bitte in der Antwort vorliegendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

Ma.
Betreffend: *Ma.*
D II *Ma.* *Ma.*
Berlin, den *29.12.41*

AA Jul. II A 46/2^I
Berlin SW 11, den 18. Dezember 1941
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 12 00 40
29.

69



An das

Auswärtige Amt
- D III -

Berlin W.35,
Rauchstraße 11.

Betrifft: Auswanderung der Jüdin Hannelore
H a m m e l , geb. 2. Januar 1923 in
Achern, wohnhaft Stuttgart, Wernlin-
straße 9 bei Löwenstein, in das unbe-
setzte Frankreich.

Bezug: Dort. Schreiben vom 19.11.1941
- D III 8978 -

Auf das dortige Schreiben vom 19.11.
1941 teile ich mit, daß der Auswanderung der
Jüdin Hammel in das unbesetzte Frankreich auf
Grund der generellen Einstellung der jüdischen
Auswanderung im Hinblick auf die kommende End-
lösung der europäischen Judenfrage nicht statt-
gegeben werden kann.

Ich bitte daher, das diesbezügliche
Gesuch ihres Vaters, des Juden Hammel, abzuleh-
nen.

Im Auftrage:

gez. G ü n t h e r

Beglaubigt:

Werner Ann
Kanzleiangestellte.



23-24

6



W

974/41

W B 4 b (R)

13. 10. 1941

A. Sidmann

B. Schatz

Fide Leo Israel Adler
(Anwendung)

3.10.

Berlin, den

3. Oktober 1941

Fr

zu D III

3916 ✓

5 Anlagen hoher Priorität:
Krieg

137

1.

~~In Abschrift~~
verpflichtet nach 4 Anlagen
- unter Prioritätsbittung -
zum Briefträgerdienst-
fortsetzung

Im 8444

bzfg.:

~~eing. und 4 Anlagen~~
- 5 -

Ref.: LR Rademacher

3. Gt. von P. Kirmann
Lohnen Lohmann
Einrichtungen Nr. 116

Vor Abgang:

bei Vol. II

[Handwritten signature]

" B. *[Handwritten signature]*

z. Kts.

2.z.d.A.

zur Kenntnis übersandt mit der Bitte
um Aufklärung.
I.A.

(Rademacher)

Büro D III: nach Kopie
bei D V St. eingeleitet
bei D III

n. u.
unmittelbar wird eine
abgeordnete Kommission
bestimmt; es wird auf alle
Fälle der Minister Befehl:
Gittbeförden unteroffizieren
von der Ausgabe Anweisung zu
erfolgen.

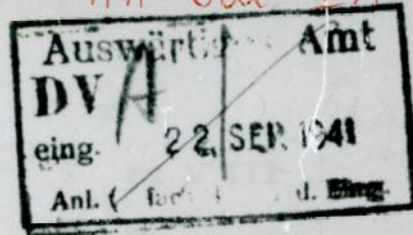
83-24

ab: 6. Okt. 1941

5 Originalen

10.9.41

39



136

An das

Auswärtige Amt Abteilung 5

in Berlin Rauscherstraße.

*no blau
für
Hans!*
Leo Adler, *Hans*

ehemaliger Kaufmann

in Wien II. Praterstraße 33 Th. 16

(geboren 3.5.1875 in Ung.-Ostra Mähren)

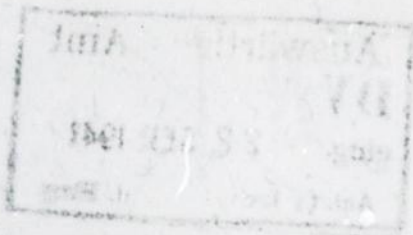
Um Bewilligung der Ausreise
nach Paris.

Meine Gattin Friederike
Adler geborene Fleischmann ist im Septem-
ber 1938 nach Frankreich ausgewandert und
hat sich in Paris niedergelassen, wo sie
seither lebt; sie ist Erzieherin der Kin-
der eines bürgerlichen Hauses und besitzt
eine eigene Wohnung im Hause 11 rue ser-
pente Paris 6e. Ich bin in Wien zurück -
geblieben, um durch Verkauf unserer Wohn-
ungseinrichtung die Mittel zu beschaffen,
meiner Frau für die erste Zeit den Lebens-
unterhalt zu bezahlen und auch meine Aus-

h. Jan 8444

83-24

37



154
AA Jul. II A 46/1

reise zu finanzieren. Indessen war die Einreise nach Frankreich beträchtlich erschwert worden und mein Gesuch wurde von dem Französischen Generalkonsul überhaupt nicht erledigt. Ich habe mich bis jetzt mit Hilfe von Unterstützungen erhalten, nun fließen diese aber durch die Verarmung meiner Verwandten immer spärlicher, so daß ich hier nicht mehr leben kann. Ich habe meine in der Jugend erworbenen Kenntnisse der französischen Sprache in dieser Zeit aufzufrischen und zu ergänzen getrachtet und glaube, mit Hilfe meiner Frau und ihrer dortigen Bekannten eine Beschäftigung finden zu können, die mir eine bescheidene Existenz bieten wird; übrigens ist meine Frau bereits in der Lage, mich zu erhalten.

Ich stelle daher die B i t t e.

mir die Ausreise nach Frankreich und den Aufenthalt in Paris zu bewilligen.

Ich schließe Photokopien meines Heimatscheines, meines Geburtscheines und meines Trauungscheines hier bei und zeichne

ergebenst

Leontolery

38

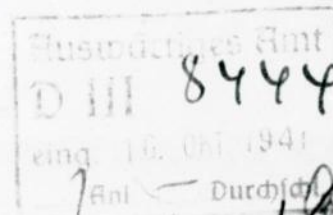
**Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD**

IV B 4 b (Rz)

974/41

Bitte in der Antwort vorliegendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 13. Oktober 1941.
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: Ortsverkehr 12 00 40 - Fernverkehr 12 64 21



An das

Auswärtige Amt
- D III -

Berlin W 35,
Rauchstrasse 11.

Betrifft: Gesuch des Juden Leo Israel A d l e r,
geb. 3.5.1875 in Ung.-Ostra Mähren,
wohn. Wien II., Praterstrasse 33/16,
zwecks Übersiedlung nach Paris.

Bezug: Dort.Schreiben vom 3.10.1941
- D III 7916 -

Anlagen: 4.

⌞ Auf das dortige Schreiben vom 3.10.41
bitte ich unter Bezugnahme auf den hiesigen
Erlass vom 20.5.41 - IV B 4 b (Rz) 2494/41 g -
das Gesuch des Juden Adler abschlägig zu be-
scheiden.

Den dem dortigen Schreiben beigelegten
Vorgang sende ich als Anlage zurück. >



beglaubigt:
Schub
Kanzleiangestellte.

Im Auftrage:

gez.: E i c h m a n n.

Anf. 17

83-24

41